

4
Trostbüchlein:

Für die / so in

Ehestandt treten wollen /

Vnd auch allbereit darinne leben /

Darinne sie mit Gottes Wort gerüstet

vñ gestärket werden / wider Sechsserlen schwe-

re Anfechtungen / darmit sie der Teuffel dauon

wil abschrecken / Oder doch darinne irre vnd

vñruhig / bestürket vnd bekümmert machen /

Aus heiliger Schrift gefast

vñd gegründet.

Durch

Michaelem Saxonem /

Gleichischen Hofprediger

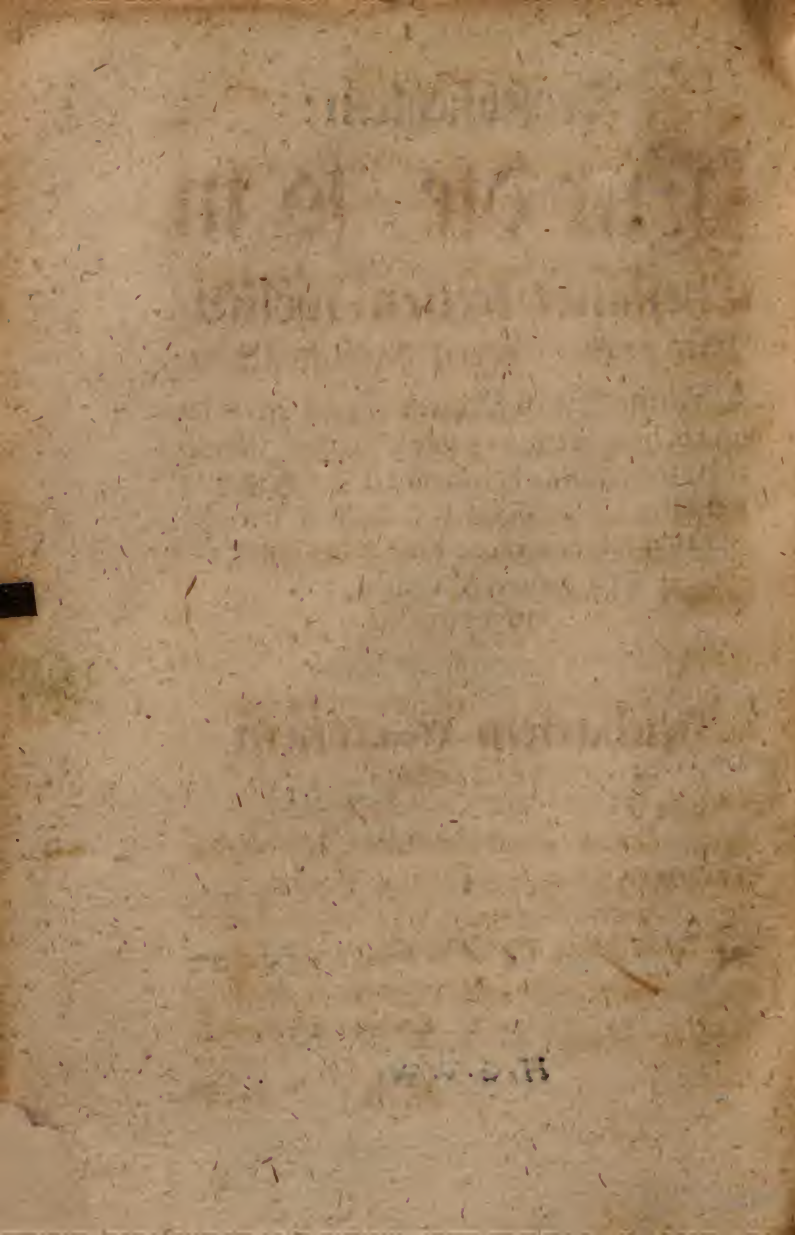
zu Thonna.



VV. T. D. D. G. L. N.

M. D. LXXVII

H. G. V. W.



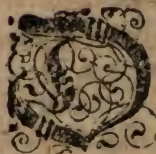
Ad candidum Lectorem:

HVe ades, hic ingens latitat thesaurus, opesq;
Collige curarum subsidiumq; famis.
Sive quis in thalamo multos transegerit annos,
Non expers quod fert sponsa petita mali:
Seu celebs tædas amet atq; adspiret ad istas:
Ni liciti retrahant multa pericla tori.
Hic sanctis dociles sapient calcaribus acti
Vt fidei iaceant rite speiq; basin.
Irarum Sathanae fraudisq; ignara iuventus
Horrescit thalami sacra toriq; iugum;
Aulicus ex aula metuit se quisq; repelli
Rusticus à mensa diuite seruus heri.
Connubio iuncti lectos odere iugales
Nec stygij fugiunt retia tensa Lupi.
Quisq; suæ carnis scelerata peste laborat
Et sumus ad uentum turba parata nefas.
Hoc quia fortis inest igitur medicina libello
Et contra morsus Demonis antidotum.
Non uulgate DEI præco ΚΕΙΜΗΛΙΟΝ offert
Saxo, quod haud, alta despicie fronte legis
Quicquid enim facili lingua generaliter effert
Syracides morum dogmata sancta canens:
Adplicat ad thalamos speciatim Saxo, legitq;
Quod sponso solidè pagina sacra docet.
Erasmus Theurkauff.

Dem Durch-
leuchtigen / Hochgebornen
Fürsten vnd Herrn / Herren Chri-
stiano / Herzogen zu Sachsen / Landgra-
uen in Düringē / Marggrauen zu Meiss-
sen / etc. meinem Gnedigen Für-
sten vnd Herren.

Vnd

Dem Edlen / Wolgebornen
Herren / Herrn Günthern / Graf-
fen zu Waldeck / meinem Gnedigen Herr-
ren / Sampt irer F. Durchleuchtigs-
keit vnd Gnaden / lieben Ehe-
gemahlen.



Durchleuchtiger / Hochge-
borner Fürst / Auch Wol-
geborner / Edeler Grasse /
Gnedige Herren. Gleich wie der
leidige Teuffel / den heiligen Ehe-
standt /

Vorrhede.

standt/durch seine werck gezeug/ die
Papisten / vnd andere Kotten/ als
einen vnreinen/ fleischlichen standt/
vernichtet / die Menschen daruon/
mit großmachung seines Creutzes
vnd vnruhe/ abschrecket/ vñ zu dem
wilden / frenen / vnzüchtigen leben
vnd wesen/ reizet / vnd mit grossen
hauffen zeuhet.

Also herwider/ rhümet vñ preiset
der heilige Geist/ durch seine werck,
gezeuge/ die Prophetē vñ Aposteln/
vnd alle Trewe Prediger/ den heil-
gen Ehestand/ als einen gute/ Gott
wolgefelligen/ vnd vns armen men-
schen / sehr nötigen vnd hochnützen
Standt/ Vnd reizet darzu alle die/
so die hohe gabe der Keuscheit nicht
haben / mit fürhaltung Siebener-
ley wichtiger Vrsachen.

Vorrede.

Zum Ersten/ In deme er/in heiliger
Schriffte / die sein eigen Buch
ist/ anzeigt / Wie Gott den Men-
schen / nicht zu Mönchischer oder
Nonnischer einsamkeit/ sondern zu
Ehestand vnd ordentlicher vermeh-
rung geschaffen habe/ Gene. 1. Gott
schuff sie ein Weiblein vnd Frew-
lein/vñ segnete sie/vñ sprach: Seid
fruchtbar/vnd mehret euch.

Zum Andern / In dem er mel-
det/ Wie Gott den Ehestand selber
gestiftet / Die erste Eheleut selber
zusammen gegeben/ vnd ihren stand/
als gut vñ nötig/ auch für dem fal-
le/ gerhümet habe. Gene. 2. Es ist ni-
cht gut/das der Mensch alleine sey/
ich wil ihm eine Gehülfin machen/
die sich zu ihm halte/etc. Wiederholet
auch solchen rhum/nach dem falle/
als Pro.

Vorrhede.

als Pro. 18. Wer eine Ehefrau findet / der findet was gutes / vñ schepffet Segen von dem Herren. 1. Cor.

7. So du junger Gesell freyest / sündigest du nicht / Vnd so eine Jungfrau freyet / sündiget sie nicht.

Zum Dritten / In deme er einführet den Segē Gottes / vber diesen Standt gesprochen / Gene. 2. Gott sprach: Seid fruchtbar / vnd mehret euch / vnd füllet die Erden / etc. Widerholet auch solchen Segen / nach dem falle / Gen. 8. Vnd im 128. Psalm.

Zum Vierden / In deme er in den heiligen zehen Gebotē / den Ehestandt / als eine gute / nötige vñ heilsame / nütze Ordnung / bestetigt / vñ gleich mit drey starcken Mauren befestiget / Denn im 4. Gebot / ver-

✱ iiii beut er

Vorrhede.

beut er ernstlich/ Das man die Ehe
leut/ Vater/ Mutter / Herrn vnd
Frawen / nicht sol verachten / son-
dern als Gottes Stadthalter/ ehre
vnd lieben. Im 6. Gebot/ verbeut
er/ des Nechsten Ehegenossen/ nicht
zu schenden/ Vñ ermanet Eheleut/
das sie sein friedlich vnd freundlich
bensamen leben / einander treulich
vnd herzlich meinen. Im 10. Ge-
bot/ verbeut er auch die vnordentli-
che lust vnd brünst/ gegen des Nech-
sten Ehegemahl/ auff das ihme jha
sein Ehebette rein vnd unbefleckt
bleibe/ Hat auch je vñ allwege vber
solchen Geboten ernstlich gehalten/
also/ das kein vbertretter derselben/
jemals vngestraft blieben ist / laut
Pauli zeugniß / zum Ebre. am xiiij.
Die Ehe sol ehrlich gehalten werde
bey jes

Vorrhede.

ben jeder man/ Das Ehebette rein/
vnd vnbesfleckt/ Die Hürer vñ Ehe-
brecher/ wil Gott selber richten.

Zum Fünfften / In deme er den
Ehestandt rühmet / als eine kreffti-
ge Arzneyen/ wider die böse lust vnd
brunst des fleisches/ die vns sonst one
diß mittel / in vnehre vnd schande/
verderben Leibs/ Guts vnd Seelen
brechte. 1. Cor. 7. Es ist besser freyen/
dann brunst leiden. Hurerey zu-
uermeiden/ habe ein jeder sein eigen
Weib/ vñ eine jede iren eigen Mann.

Zum Sechsten: In dem er anzei-
get / Das Gott im Ehestande / ei-
nem jeden Menschen gibt/ den aller
besten Freund / getreuesten vnd be-
stendigsten Gehülffen / in liebe vnd
leide/ glück vnd vnglück/ Verbindet
auch selber ihre hertzen also/ in liebe

✱ v

vnd trewa/

Worthe.

vnd trewe/ gegen einander/ das sich
eines auff das ander kan verlassen/
Eines hilfft dem andern/ Kinder
zeugen vñ erziehen/ Narung erwer-
ben vnd zu rath halten. Eyr. 27.
Wer eine Haußfrau hat/ der brin-
get sein Gut in rath/ vnd hat einen
getrewen Gehülffen/ vñ eine seule/
der er sich getrösten kan. Wo kein
Baum ist/ da wird das gut verwiß-
et/ Vnd wo keine Haußfrau ist/
da gehet der Haußwirt/ als gieng
er in der irre. Pro. 31. Eines Man-
nes herke/ darff sich auff sein Weib
verlassen/ Narung wird ihm nicht
mangeln/ Sie thut ihm liebes/ vnd
kein leides sein lebenslang. Dis Gut
findet man warlich in dem freyen
wilden Hurē leben nicht/ Sondern
da bringen dich deine Anhengerin
vnd lose

Vorrede.

vnd lose Schlepsecke/ vmb deine ges-
undheit/ ehre/ gut/ vnd vmb die se-
ligkeit/ Dañ Paulus sagt mit dür-
ren Worten/ Kein Hürer vnd Ehe-
brecher/ sol theil haben am Reich
Gottes.

Zum Liebendē/ In deme er den
Ehestandt rühmet / als die Brun-
quelle/ daraus alle Menschen vnd
Stende fließen / vnd als die fort-
pflanzung vñ erhaltūg des mensch-
lichen Geschlechtes/ Acto. 17. Gott
hat gemacht/ das von einem blute/
aller Menschen Geschlecht auff er-
den wonen/ Vñ gibt/ durch den Ehe-
standt/ jederman odem vnd leben.

Was thut der heilige Geist/ mit
einführung dieser vrsachen/ anderst/
als das er menniglich leret vnd an-
reißet/ Wil er in einem Gott wolge-
felligen

Vorrhede.

selligen vnd gesegnetem Stande leben/ ein getrewen Gehülffen/ in liebe vnd leide/ haben/ sein Gut erhalten/ seinen Stam̄ vnd Geschlecht/ in ehren vermehren / So sol er sich inn aller Gottes furcht / inn diesen standt begeben/ Gott anrufen/ vnd ihm vertrauen/ so werde er gewiss an leibe vnd seele erhalten / vnd gesegnet werden.

Wer auch diese angezogene vrsachen betrachtet / der wird gewiss den Ehestandt nicht scheltē/ sondern loben/ nicht hassen/ sondern lieben/ nicht/ als schedlich/ fliehen vnd meiden / sondern mit allem guten willē vnd furcht Gottes/ darein/ als eine nütze Ordnung / treten/ vnd mit Paulo sagen/ Ey/ es ist besser freyē/ als brunst leiden/ Mit Salomone:

Es ist

Vorrede.

Es ist besser zwey/als eins/dann sie
geniessen irer arbeit wol/etc.

Weil aber der Teuffel / als ein
Tausentkünstler/mancherley an-
sehung weiß zuerregen/darmit er
entweder junge leute vom Ehestan-
de abschrecket/ oder die/so drinne le-
ben/irre/ betrübet vnd bekümmert/
vneinig vñ verdrossen machet/ Ha-
be ich / nach erforderung meines
Ampts/ vnd verleihung Göttlicher
Gnade vnd Gabe / wann es die ge-
legenheit gegeben / meine Zuhörer
daruon vnterrichtet / ihnen wider
des Teufels list/aus Gottes worte/
Khat vnd Trost mitgetheilet/Vnd
entlich auff etlicher gutherziger leu-
te/auch hohen standes/die solche lere
vñ trost / von mir auff Hochzeiten/
Beylagern vnd Heimfarten/gehö-
ret hat

Vorrhede.

ret haben/ begeren vnd bitte/ in disß
folgende Büchlein zusammen gefas-
set/ vñ allen Eheleuten zu troste vñ
nutze/ in offnen Druck verfertigt/
der tröstlichen hoffnüg/ es solle nie-
mand schedlich vñ verdrießlich/ son-
dern vielen nütze / lieb vnd angene-
me sein.

Ewrer Fürstlichen Durchleuch-
tigkeit/ vnd Gnaden aber/ habe ich
disß Trostbüchlein sempitlichen dar-
umb dediciren vnd zuschreiben wol-
len/ Weil dieselbden in einem jhare/
sich in diesen Standt begeben/ vnd
fast zu gleicher zeit / ihre fröliche
Heimfart gehalten habē/ Auff das
ich hiermit meine Christliche glück-
wünschung/ vnd demütige bitte zu
Gott/ vmb ein guten eingäg/ glück-
lichs mittel / vnd selige endung sol-
ches Stans

Vorrede.

des Standes/ gegen E. S. D. vnd
G. bezeugete/ nach der Regel Pau-
li/ Freuet euch mit den frölichen/
Vnd S. Jacobs/ Einer bete für den
andern/ auff das ihr alle erhalten/
vnd selig werdet.

Zum Vndern / Auff das durch
betrachtung des hohen Christlichen
Ansehens/ E. S. D. vnd G. als Pa-
tronen dieses büchleins/ auch andere
bewogen würden / es desto lieber zu
heuffen/ zu lesen/ vnd in die hand zu
nehmen / vnd inen die nütze lere/ vnd
frefftigen trost/ aus Gottes worte/
hierinne fürgehalten/ desto bekand-
ter zu machen / zum lob vnd preise
Gottes/ vberwindung der bösen an-
sichleze des Teuffels / ihrem eignen
nutze vnd wolfsart/ vnd zum vnter-
richt

Wortrede.

richt vnd Troste / anderer beküm-
merter Leute / zugebrauchen.

Bitte derwegen / in aller vn-
terthenigkeit / E. F. D. vnd G.
wölle solches / als von mir wol vnd
gut gemeinet / im besten verstehen/
vnd in allen Gnaden an vnd auff-
nehmen / vnd dieser *dedicirung* kein
ungefallen tragen / das bin ich mit
meinem Gebet vmb E. F. D. vnd
G. zuuerdienen jederzeit willig vnd
bereit.

Befehle hiermit E. F. D.
vnd G. sampt derselbden hertz lie-
ben Ehegemahlen / in Gottes Gna-
de / schutz vnd schirm / Der wölle
vmb seines Sohnes willen / E. F.
D. vnd G. an Leibe vnd Seelen/
Gut vnd

Vorrede.

Gut vnd Ehren / segnen / vnd für
allem vbel / List vnd Gewalt des
Teuffels / gnediglich bewaren/
Amen. Datum THONNA/
in den Osterfeyrtagen/ des 1582.
Jharß.

E. J. D. vnd G.
Vntertheniger

Michael Caro/
Hosprediger zu
Thonna.



✱ ✱ Euth

Sum vnd In- halt dieses Trostbüch- leins.

In diesem Trostbüchlein / wer-
den folgende fürneme Etück vnd
Puncten begriffen.

Zum Ersten.

Wird zum grunde / folgender
Tröstungen / eingefüret / der Text
Eyrachs am 2. Mit anzeigung sei-
nes Inhalts / Vnd vermeldung / in
welche stück des heiligen Catechisi-
mi er gehöre. folio. 1. 2. 3. 4.

Zum Andern.

Wird erzelt die Erste Anfecht-
ung / Nemlich / 1. Die Bauchsör-
ge / oder der Zweiffel / an der zeitli-
chen erhaltung. fol. 5
Item /

Eum vnd Inhalt diß büch.

**Item / Der Rath vnd Trost
wider solche ansechtung. fol. 6. 7.**

**Item / Fünfferley Gründe / zur
vergewisserung solches Trostes
dienlich / fol. 8. 9. 10. 11. 12. 13.**

Zum Dritten.

**Wird erzelet / die andere Ansech-
tung / 1. Von beysorge / Als möchte
der Ehegatte vbel geraten / fol. 14**

**2. Item / Rath vnd Trost wider
solche ansechtung. fol. 15**

**3. Item / Wie man sich halten
sol / wann es in der angefangenen ehe /
nicht aller dinge nach seinẽ wunsch
gehet / fol. 16. 17.**

**4. Item / Sieben vrsachen / dar-
aus vnglück vnd ongedeyen / im Ehe-
stande / als aus einem giftigẽ brun-
ne / entspringet / fol. 18. 19. 20.**

✱ ✱ ij Item /

Summ vnd Inhalt

5. Item / Dreyerley guter Rath /
zu erhaltung fried vnd einigkeit / vñ
zu abwendung des vnglücks diens-
lich / Sampt etlichen Historien / fol.
21. 22. 23. 24.

Zum Vierden.

Wird erzelt die Dritte Anfech-
tung / 1. Da der Teuffel dem Ge-
wissen zusetzt / mit großmachung
den sünden / fol. 25.

2. Item / Rath vnd Trost / wider
solche anfechtung / fol. 26. 27. 28.

3. Item / Sechserley Gründe / zu
vergewisserung dieses Trostes diens-
lich / fol. 29. 30. 31. 32. 33. 34.

Zum Fünfften.

Wird erzehlet die Vlerde Ano-
fichtung / Wie ihnen der Teuffel /
aus dem eingefallenen Creutze / ein
zeichen

vieses Trostbüchleins.

zeichen Göttlichs zorns machen/ vñ
den Glauben aus dem hertzen reißen
wölle / fol. 35.

Item/ Xhat vnd Trost/ wider
diese anfechtung/ fol. 35.

Item/ Dreyfacher Trost vnter
dem Creutz/ fol. 36. 37. 38 39.

Zum Sechsten.

Wird erzelet/ wie inen der Teufel/
die mühe vnd arbeit/ sorge vnd
kummer/ im Ehestande fürfallend/
pflege grewlich zu machen/ sie dar-
mit vom Ehestande abzuschrecken/
oder doch vnlustig vnd verdrossen zu
machen/ fol. 40. 42.

Item/ Xhat vnd Trost/ wider
diese anfechtung/ fol. 42. 43.

Item/ Sechserley Gründe/ zur
*** iij vergeß

Summ vnd Inhalt
vergewisserung solches Abats vnd
Trostes dienlich/fol. 44.45.46.

Zum Siebenden.

Wird angezeigt/Wie beschwer
liche/betrübte Gedancken / der Ten
fel den Eheleuten pflege einzubila
den/ wann sie vnfruchtbar sein/ vnd
keine Kinder zeugen. Wird auch
Abat vnd Trost / wider solche An
sechtung gewiesen. Fol. 47.48.49.
50.

Item/Wird auch meldung ge
than/Wohin man sehen / Vnd was
man thun sol / Wann man böse vns
geratene Kinder bekömmet / an den
man Vnehr vnd Schande / betrüb
nis vnd hertzeleid/erlebet/fol.51.52.

Item:

Vier feine Gebet.

**Das Erste / Der Eltern / für
ihre**

dieses Trostbüchleins.

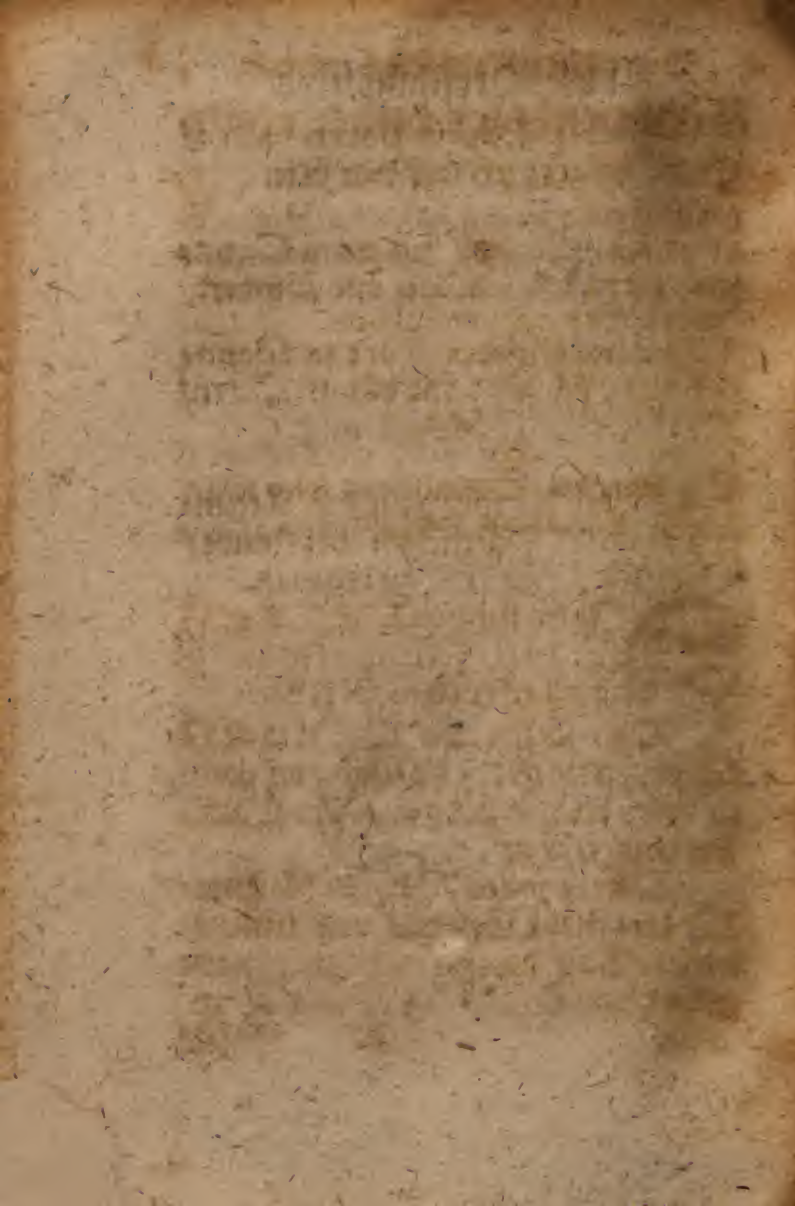
**Ihre Kinder/ Das sie Gott erhalten/
vnd wol geraten lassen wölle.**

**Das Ander/ Für einen Haus-
vater / Für sein Weib vnd Kinder.**

**Das Dritte / Für eine Haus-
mutter / für jr Gemahl vnd Herrn/
Kinder vnd Haushaltung.**

**Das Vlerde/ Für die Regens-
ten / vnib Göttlichen beystandt/
Christlich vnd wol zu regieren.**





Vnter. für die / so in Ehest. tret. wöl.

Notwendiger vnd Tröstli-
cher Vnterricht / für die / so in Ehe-
stand treten wollen / Oder allbereit dar-
inne leben / Wie sie die Anfechtunge des Teu-
fels / darmit er sie vom Ehestande abschrecken /
oder doch darinne irre machen wil / ausschla-
hen / vnd vberwinden / vnd darwider
sich küssen vnd trösten
sollen.

So schreibet Sprach / im buch seiner
Christlichen Hausvucht / ain
2. Capitel.

Die / so ihr den **DECKEN**
fürchtet / vertrauet ihm / so
wird es euch nicht fehlen.

Die / so ihr den **DECKEN**
fürchtet / hoffet des besten von ihm /
so wird euch Gnade vnd Trost alle-
zeit widerfaren.

Die / so jr den **DECKEN** fürchtet /
Darret seiner Gnade / vnd weichet
nicht / Auff das ihr nicht zu grunde
gehet.

A Gehet

Vnterricht / für die / so in

Sehet an die Exempel der Alten /
vnd mercket sie / Wer ist jemals zu
schanden worden / der auff in gehof-
fet hat? Wer ist jemals verlassen /
der in der Furcht Gottes geblieben
ist? Doer wer ist jemals verschmie-
het von ihm / der in angeruffen hat?
Dann der D E R ist Gnedig vnd
Armhertzig / Vergibt die Sünde /
Vnd hilfft in der Noth.

Sum vnd Inhalt dieses Texts.

Diese verlesene wort/begreiffen in
sich einen notwendigen Bes-
cheid / vnd einen schönen kreff-
tigen Trost.

Der Vnterricht stehet darin / wie
ein jeder / in seinem Christlichen Veruff
vnd Stande / sich recht verhalten sol/
Nemlich / Das er Gottsfürchtig sey / In
alle seinem thun vnd lassen / Gottes ge-
genwart bedencke / Derwegen sich hüte/
das er nichts thu vnd fürneme / das wider
Gott / sein gebot vnd willen streittet / auff
das er nicht in sein Gerichte / zorn vnd
straffe

straffe falle/ sondern seinen ganzen wandel vnd handel/ also anstelle/ das es Gott zu preiß vnd ehren/ vnd andern zu nuzē/ dienste vñ besserung gereichet/ Wie Salomon ermanet/ in seinen Predigten/ am 12. Fürchtet Gott/ vnd haltet seine Gebot/ das stehet allen Menschen zu/ Dann Gott wird alle werck für Gericht bringē/ das hie verborgen ist/ es sey gut oder böse. Vnd S. Paulus/ 1. Cor. 10. Alles was jr thut/ das thut Gott zu Ehren. Ro. 15. Ein jeder stelle sich also/ das er seinem Nächsten gefalle zum gute vnd zur besserung.

Es sol sich auch ein jeder/ inn seinem stande/ keinen fleiß/ mühe vnd arbeit/ verdriessen/ auch keine not/ gefahr vnd widerwertigkeit/ darinne irren vñ auffhalten/ viel weniger dauon abschreckē lassen/ sondern kecklich darinne fortfare/ Gott vmb hülffe vnd beystandt/ schutz vnd schirm/ glück vnd segen/ anruffen/ frewdig vñ bestendig verharre/ der gewissen zuuersicht/ Gott werde in nicht hülffe vnd trostlos lassen/ Wie Sprach nicht allein hie er
A ij manet/

Unterrichte / für die / so in

manet / Sondern auch solches im 7. Cap.
widerholet / sagende : Ob dirß saur wird /
in deiner Narung / das laß dich nicht vers
driessen / Dañ Gott hats also geschaffen /
Vnd im x. Cap. Mein Kind / in Widers
wertigkeit sey getrost / vnd troste auff dein
Ampt / Denn wer an seinem Ampte ver
zaget / Wer wil dem helfen ? Vñ wer wil
den bey ehrent erhalten / der sein Ampt selb
ber vnehret ?

Der Trost aber stehet darin /
Das diese wort : Allen so in Gottes furcht
wandeln / so gewiß verheischen vnd vers
prechen / Das Gott der Herr sich wens
de vnd wölle jrer zum treulichsten annes
men / sie an leibe vnd leben / weibe vnd kin
der / versorgen vnd ernehren / Ihnen vmb
CHRIsti willen / Gnade erzeigen / alle
ihre Sünde ihnen vergeben / Sie in anz
fechtungen stercken vnd trösten / Aus als
ter widerwertigkeit vnd gefahr / noth vnd
todt / erretten / vnd dort sie alle ihrer hie ge
habten mühe vnd arbeit / kummer vñ herz
keleids / reichlich ergen / Wie die wort
des Trost

des Trostes lauten: Die ihr den HErrn fürchtet / vertrauet ihm / so wird es euch nicht fehlen / Die ihr den HErrn fürchtet / hoffet des besten von ihm / so wird euch Gnade vnd Trost allezeit widerfahren / Dann vnser Gott ist Gnedig vnd Barmherzig / Vergibt die Sünde / vnd hilfft in der Not.

Wohin diese wort / im heiligen Catechismo / zu ziehen.

Diese schöne wort gehören / in vnserm heiligen Catechismo

1. In das Erste Gebot / weil sie leren / das wir / nach erforderung desselbē / Gott fürchten / lieben vnd vertrauen sollen / in gedult vnd beständigkeit / in vnserm beruffe / fortfaren vnd verharren / Vnd vns auch vertrosten / Das Gott / vnser Gott vnd Erhalter / Ernehmer vnd Bewarer sein wolle.

2. Item / In das ander Gebot / Weil sie vns ermahnen / das wir / nach dem exempel aller Außergewelten / Gott in nöten /

Vaterricht / für die / so in
freudig anruffen / vnd seiner hülffe er-
warten sollen.

3. Desgleichen in den ersten Artickel
Christliches Glaubens/ Weil sie eine fei-
ne beschreibung Gottes sehen/ Das er der
rechte Allmechtige Nothelffer sey/ an lei-
be vnd seele / Der hie für vns sorge / vns
ernehre vñ beschütze/ Der vns/vmb Chri-
sti willen/die Sünde vergebe/aus not vñ
todt errette/ewig erhalte vnd selig mache.

4. In das Vater vnser/ Dann sie ero-
manen/ nicht allein zum Gebet/ sondern
versichern vns auch der erhörung vnd ge-
werung vnser bitte/ Stellen vns für/ alle
Gleubige Väter/ wie gnedig sich Gott/
auff ihre bitte/ gegen ihnen erzeiget habe/
vnser anruffung dardurch zuerwecken/
vnd vnsern Glauben dadurch zu stercken.

Applicirung vnd Theilung die- ser wort.

Weil nu der heilige Ehestandt/ deo-
ne zu Ehren wir sekund versant
set sein / Auch ein Göttlicher
standt/

stande/ gestift vnd ordnung ist / vnd wie
all: andere heilige Gottes Ordnung/
auch seine mühe vnd arbeit/ sorge vñ hers
heleidt/ creuk vnd widerwertigkeit/ hindes
rung vnd beschwerung hat/ darwider wir
alleine aus Gottes heiligem Worte/ rhat
vnd trost/ suchen vnd nemen müssen/ So
wil ich diese verlesene schöne wort darzu
appliciren vñ gebrauchen/ vnd die/ nach
darreichung des heiligen Geistes hilffte
vnd beystandt/ durch fünff unterschiedli
che stück vnd puncten/ handeln vnd erkla
ren.

Theilung dieser wort/ in sechs

Hauptstück.

Zum Ersten / Wil ich melden/
Wie der Teufel die Leute vom Ehestand
depfleget abzuschrecken/ oder darinne zu
betrüben/ mit der Bauchsorge / Vnd bes
richten/ Wie man sich der erwerben/ vnd
was man zum grunde vñ vergewisserung
des Glaubens/ betrachten sol.

Zum Andern / Wie man sich in
der beyssorge/ von vbelgeratung des Ehes
gattens/

Unterricht/ für die / so in
gattens/halten sol. Item/Von Sieben
Ursachen/daraus vnglück vñ vngedeien
im Ehestande / als aus einem giftigen
Brunne/herfleußt / Vnd von dreyerley
Rathe/zur erhaltung der einigkeit dienlich.

Zum Dritten/ berichten/Wie der
Teufel die Eheleute/mit fürhaltung vnd
großmachung ihrer Sünden/sich vnters
tehe abzureißen/von dem kindlichen vers
trauen vnd zuuersicht zu Gott / Vñ wie
man sich darwider rüsten vnd trösten sol.

Zum Vierden/ Anzeigen / Mit
wasserley schweren gedanken / er sie zur
zeit des einfallenden Creuzes / zu plagen
pflege / Vnd wie sie die ausschlagen vnd
vberwinden können.

Zum Fünfften/Vermelden/Wie
er ihnen die beschwerung des Ehestandes
pflege greulich/groß vnd abschewlich für
zu bilden/ inen darmit diesen stand zuuer
leiden/sie daruon abzuschreckē/oder doch
darinne vnlustig vnd betrübet/gegen eins
ander vngeduldig/storrig vnd vnfreund
lich

Ehestandt treten wollen.

5

lich zu machen / Mit bericht / Wie man
auch dieser seiner list sich erwerben/darwis
der sich rüsten vnd trösten solle vnd köns
ne.

Zum Sechsten/Wil ich meldüg
thun/ Wie beschwerliche betrübte gedans
cken/der Teufel den Eheleuten pflege ein
zubilden/wann sie vnfruchtbar sein/ vnd
keine Kinder zeugen. Vnd darneben bes
richten / Wie man in solcher anfechtung
sich halten/stercken vnd trösten solle.

Item/ Wes sich Eheleute erinnern
vnd trösten sollen / wann ihnen die Kins
der vbel geraten / sie schande vnd vnehr
re/betrübniß vnd herkeleidt/an ihnen ere
leben.

Diese hohe nuzbare Lehrpuncten/
rein vnd fein / deutlich vnd klerlich fürzue
tragen / zu mercken vnd behalten / wölle
vns Gott / durch seinen heiligen
Geist/ gnade vnd krafft vera
leihen / Amen.



A v

Von

Von der ersten Anfechtung des Teuffels.

Die erste Anfechtung/dar-
mit der Teufel/die/so sich in
Ehestandte begeben wollen/
Oder allbereit darein getrete-
ten sind/angreiffet / abschreckt / oder doch
wol plaget / ist die Bauchsorge / oder
der Zweifel an der zeitlichen Nahrung
vnd Unterhaltung/ Das inen der Teufel
die Gedancken einscheyt/Sihe / In
ein Hauß gehöret gar viel/Zur gebürli-
chen ausführung der Haushaltung noch
viel mehr/ So ist es sekundt gar eine ges-
chwinde/ klemme vnd thewere zeit/ da als
les / was inn die Haushaltung gehöret/
zum höchsten gesteigert ist/Wie wilt vnd
kannstu dann darinne / dich mit einem
Weibe/ vnd nachfolgends mit Kind vnd
Gesinde ernehren/ Es hat mit einem al-
leine not/das er sich behülffet / Wie wiltu
dann hinfort selb dritt oder vierde/fünfft
oder

Ehestandt treten wollen.

oder sechste/ auskommen/ Wo wiltu so
viel nemen / als diese alle bedürffen?

Vnd diese Anfechtung hilffet sein
vermehrten vnd stercken/ vnser blinden ver-
nunft/ die gar geschwinde ist auszurech-
nen/ Was vnd wie viel man zur Haus-
haltung bedarff / Vnd so bald sie sihet/
das kein/ oder doch geringer vorrad/ vers-
handen ist/ Schleust sie balde/ Es sey vns
möglich/ das wir vns daruon unterhalte-
n solten oder könten/ Spricht mit Andrea:
Es ist wol etwas da / Aber was ist
das vnter so viele? Dann bey ihr heist
es: *Manus nostræ sunt oculatæ, credunt quod vident.* Das ist/ Die Vera-
nunft gleubet weiter nicht/ dann sie vor-
radt fürhanden sihet.) Vnd hierdurch
wird mancher beweget / den Ehestandt
zu fliehen / vnd die weile mit losen Bäl-
gen sich zu schleppen / Mancher wird/
durch diese Anfechtung / beweget/ das er
in Krieg zeuhet/ oder gar daruon leuffet/
Weib vnd Kind sihen/ hunger vnd kum-
mer leiden leffet.

Thae

Unterricht / für die / so in
Khat vnd Trost / wider diese
Anfechtung.

Diese Anfechtung zuwertret-
ten / Gibt allhie Sprach einen
seinen Khat vñ krefftigen Trost.
Der Khat ist dieser / Das / wer inn den
Ehestandt treten / oder glücklich darinne
leben / vnd sein nottürfftiges auskommen
darinne haben wil / Der solle es mit Gott
vnd in seiner Furcht anfahen / Gott / als
den Stifter dieses Standes / erkennen
aus seinem Wort / denselben vmb glück
vnd segen / Leibes vnd Lebens narung vñ
nottürfft anruffen / Vnd darmit sein
Gebet nicht verhindert werde / seine be-
gangene Sünde / damit er Gott erzür-
net / seinen fluch vñ straffe verdienet hat /
berewen / vnd ihme leid sein lassen / Gott
dem HErrn dieselbe / im Namen Ihesu
Christi / abbitten / vnd festiglich glauben /
Er werde ihm Gnade erzeigen / vnd ver-
gebung widerfahren lassen / Ihme auch
fürnehmen / vnd durch Gottes hülffe / sich
ernstlich

ernstlich befeissen/ hinfort nicht freuent-
lich zu sündigen/ wider Gottes Gebot vñ
willen / nicht wissentlich zu thun vnd zu
handeln / Sondern sich/ Gott seinem
Herrn vnd Schöpffer / zu einem diener
ergeben / Eine gute Kitterschafft vben/
Glauben vnd gut Gewissen bewaren/
Das heist/wie hie Sprach ermanet/ den
HERRN fürchten / Vnd an denen
hat auch Gott der HErr ein sonderlich
wolgefallen/ sihet auff sie/ vnd versorget
sie/ Wie David zeuget/ im 147. Psalm/
Der DEX hat wolgefallen an de-
nen / so ihn fürchten / vnd auff seine
Güte warten.

Der Trost/ den Sprach wider
diese Ansechtung gibt / ist dieser / Das er
das Väterliche Herze / vnd Fürsorge
Gottes/ gegen denen/ so ihn fürchten/ so
hoch vnd herrlich rhümet / das er sie ges-
wiss vnd warhafftig nicht werde hungers
sterben/ noch sonst verderben lassen/ Dañ
so spricht er : Qui timetis Dominum.
Credite

Vnterrichte/für die/so in

Credite ei, Non euacuabitur Merces
vestra. Die ihr den **W E R T**
fürchtet / Vertrauget ihm / Es wird
 euch nicht fehlen. Als wolt er sagen:
Laß dichs nicht irren/ das viel zur Haus-
haltung gehöret/ Du aber wenig im vors-
radt hast/ Gott ist grösser/ als ein Haus/
Kan er Himmel vnd Erden erfüllen / so
kan er auch ein Haus / mit nottürfftigen
Gütern/erfüllen/ Kan er alle Creaturen
ernehren / vnd mit wolgefallen settigen/
er kan auch dich vnd deine Hausgenossen
speisen/ wie Maria singet: Die Dun-
gerigen füllet er mit Gütern. Dar-
umb trawre vnd zage nicht/ Sahe du nur
deinen Ehestandt in Gottes erkendniß
vnd furcht an/Arbeite/vnd verrichte dei-
nen Beruff mit fleisse / Küsse Gott an/
vnd vertraue ihm / so wird es dir nicht
fehlen an nottürfftiger versorgung/ Der
Herr/dein Gott/ weiß/ was du mit den
deinen bedarffest / Wil vnd wird es dir
veterlich vnd mildiglich darreichen/ Mit
seinem Segen vnd allem gute / bey dir
sein/

sein/Wie auch David/solchen Trost wiederholet/im 37. Psalm/Woffe auff den
HERREN/ vnd thu gutes / Bleib
 im Lande / vnd nebre dich redlich/
 Dabe deine lust an Gott dem **HERREN**
 der wird dir geben/was dein her
 tze wündschet / Befehl dem **HERREN**
 deine wege / vnd hoffe auff ihn / Er
 wirds wol machen. Das wenige/
 das ein Gerechter hat / ist viel besser/
 dann das grosse Gut der Gottlosen/
 Dann der Gottlosen arm wird zers
 brechen / Aber der **HERRE** enthalt
 die Gerechten / Sie werden nicht zu
 schande/in der bösen zeit/ Vnd in der
 Eherung werden sie gnug haben.

Im 34. Psalm / Fürchtet den
HERREN / ihr seine Weiligen/
 Dann die den **HERREN** fürchten/ ha
 ben keinen mangel / Die Reichen
 müssen darben vnd hungern / Aber
 die den **HERREN** fürchten/ haben kei
 nen mangel / an irgent einem Gut/
 Dann der **HERRE** sihet auff die / so
 ihn

Unterricht/ für die/ so in
ihn fürchten/ die auff seine güte hof-
fen/ Das er sie errette vom Tode/ vñ
ernehre sie in der Theworung.

Im 55. Psalm: Wirff dein an-
ligen auff Gott den **HEXEN**/ der
wird dich wol versorgen/ Vnd wird
den Gerechten nicht ewig im vñhu-
lassen.

Da hörestu ihe eine liebliche tröst-
liche Harnioniam/ oder/ Ubereinstim-
mung/ des Propheten Davids/ mit dies-
sen Worten Syrach/ Das Gott die/ so
ihn fürchten/ liebe/ veterlich auff sie sehe/
vnd für sie Sorge/ Er wolle sie alle erneh-
ren/ ihr Leib vnd Seele/ gut vnd ehre bes-
waren / Ihnen kein leid lassen widerfas-
ren / Oder doch sie daraus erretten/ vnd
wider trösten.

Was man zum grunde vnd verge-
wisserung dieses vertrauens/
betrachten sol.

Darmit

Ehestandte treten wollen.

9

Darmit aber ihr / meine geliebte Christen / die schwere zweifelhaffte Gedancken des Teufels vnd fleisches / desto ehe ausschlahen / vnd desto leichter / durch Wirkung des heiligen Geistes / vberwinden könnet / vnd den Glauben / vnd kindliches vertrauen zu Gott / inn ewrem Herzen erwecket / starck vnd feste-machet / welchs hoch von nöten ist / Dann gleubt ihr nicht / so bleibt ihr nicht. So solt ihr auff folgende Gründe / als gewisse vnd sichere Fundament ewers Glaubens / gute acht haben / die wol beherkigen / vnd euch fleissig einbilden.

Zum Ersten.

Die nahe verwantniß / darmit Gott euch / vnd ihr Gotte zugehan seidt / Nemlich: Das Gott / durch Christum / ewer lieber trewer Vater ist / vnd ihr seine liebe angeneme Kinder seidt / Wie S. Paulus bezeuget / zum Gall. am 3. Ir seid allzumal Gottes

W

tes Kind

Unterricht / für die / so in

tes Kinder / durch den Glauben an
Ihesum Christū. Jo. am 1. Gott hat
macht gegeben / seine Kinder zu werdē /
allen denen / so an den Namen seines
Sohns glauben. Da halt stille / lieber
Christ / Ermuntere dein Herze / vnd den-
cke: Ist Gott mein Vater / so wird er
mich / als sein Kind / lieben / ernehren vnd
versorgen. Dañ hat er den Natürlichen
Eltern / diese liebe eingepflantzet / das sie
für ire Kinder sorgen / vnd ihnen vnterhal-
tung verschaffen / Wie solt er dann so vnz-
gütig vnd vntrew sein / das er seine Kin-
der solt lassen hungers sterben / oder sonst
inn noth vnd gefahr verderben / Dieses
trostes versichert vns der Herr Christus /
da er / Mat. am vj. saget: Ir solt nicht /
wie die Heyden / sorgen / vnd sagen:
Was werden wir essen / Was wer-
den wir trincē / Womit werden wir
vns kleiden? Ewer Vater im Himel
weis / das ir des alles bedürfft. Se-
het an die Vogel vnter dem Himel /
Sie sehn nichts aus / Sie ernden ni-
chts ein /

thts ein/ Vnd ewer himlischer Vater
nehret sie doch / Solt er das deni nia
cht viel mehr euch thun? D jr Klein-
glenbigen. Vnd Matth. am 7. bethew-
ret er solches mit einer feinen Gleichniß/
Wer ist vnter euch Menschen/ so ihn
sein Kind bittet vmb Brod/der ihm
einen stein gibt / Oder / so es in bittet
vmb ein Fisch/der im eine Schlange
gibt? Köndt dann ihr/die ihr doch
arg seidt / ewern Kindern gute Ga-
ben geben / Wie viel mehr wil ewer
Vater im Dimel gutes geben/ denen
so ihn bitten.

Solchen Trost bildet euch allhie
auch Sprach ein / mit dem wörtlein:
HERR/ Dann ist Gott ewer Herr/
So wird er iha euch / als seine Diener/
Knecht vnd Megde / mit leibes notturfft
versorgen? Dann lassen die irdische/oh-
mechtige Herren / ihre Diener / keinen
mangel leiden? Wie viel weniger wil
vnd wird es der Himlische / Allmechtige
Herr thun/ von deme Dauid saget/ ins
B ij 104. Psalm

Unterricht / für die / so in

104. Psalm, Du D E R R feuchtest
die berge von oben her / Du machest
das Land voll fruchte / die du schaf-
fest / Du lēst Graß wachsen für das
Viehe / vnd Saat / zu gut den Men-
schen. Das du Brod aus der Erden
bringest / das der Menschen hertz ster-
cket / Vnd den Wein / der des Mens-
chen hertz erfrewet.

Drumb / Wie die Augen der
Knechte / auff die hende ihrer Herr-
ren sehen / Vnd wie die Augen der
Magde auff die hende ihrer Frauen
sehen / Also sollen vnser Augen auff
den D E R R vnsern Gott sehen /
bis er vns gnedig werde vnd helffe /
Psal. 123.

Zum Andern.

Sie klare Verheischung / als
im 5. Buch Mose / am 28. Wird
du der stimme des D E R R
deines Gottes gehorchen / das du
haltest seine Gebot / So wird der
D E R R

DER seinen Segen vber dich kö-
men lassen / Gesegnet wirstu sein in
der Stadt / Gesegnet auff dem A-
cker / Gesegnet wird sein die Frucht
deines Leibes / Viehes / Landes. Ges-
egnet wird sein dein Brodkorb / vnd
bein vbrigs / Gesegnet wirstu sein /
wann du eingehst / vnd wider aus-
gehst. Der **DER** wird seinen
guten Schatz auffheben / den Him-
mel / das er deinem Lande Regen ge-
be / zu seiner zeit / Vnd das er segene
alle werck deiner hende.

Im 112. Psalm: Ich der **DER** /
wil ihre Speise segenen / vnd ihren
Armen Brotes gnug geben. Im 112.
Psalm: Wol dem / der den **DER**ren
fürchtet / vnd grosse Lust hat zu sei-
nen Geboten / Des Same wird ges-
waltig sein auff erden / Das Ges-
chlecht der Frommen / wird geseg-
net sein / Reichthum vnd die fülle /
wird in ihrem hause sein vnd ire Ge-
rechtigkeit bleibet ewiglich. Den

Unterricht/ für die/ so in

Frommen gehet das Licht auff/
mitten im finsternis/ von dem gnedia-
gen/ barmhertzigen vnd gerechten
Gott. Matthei am vj. Trachtet am
ersten nach dem Reich Gottes/ vnd
nach seiner Gerechtigkeit/ so wird
euch das andere alles zufallen.

Zum Dritten.

Die Krafft des Gebets/ das
von Gott erlanget/ alles was es
begeret/ wie die heilige Schriffe
zeuget/ Matth. 7. Bittet/ so werdet
Ihr nemen/ Suchet/ so werdet ir fin-
den/ Klopffet an/ so wird euch auff-
gethan/ Dann wer da bittet/ der ent-
pfehet/ Wer da suchet/ der findet/
Wer da anklopffet/ dem wird eröff-
net. Marci am xj. Alles was ihr bit-
tet/ gleubt nur/ so werdet ihr es ent-
pfahen. Im 145. Psalm: Der Herr
ist nahe/ allen die ihn anruffen/ Die
ihn mit ernst anruffen. Er thut/ was
die Gottseligen begeren/ Höret ihr
schreyen/ vnd hilffet ihnen. Weil

Weil du dan nu von Gott deinem himlischen Vater/das tegliche Brod bittest/ Wie ist es möglich/ das er dir es solt versagen?

Komen dir hie die gedanken ein:
Ach: der Meuler sind ja zu viel/die da essen/ Es gehöret jha zuviel darzu/sie alle zuversorgen? etc. So bedencke darnenben/Das der auch viel seind/ die mit vnd neben dir beten/ (zeuhest du anderst deine Kinder vnd Gesinde/ zu Gottes furcht/ wie du schuldig bist) Je stercker du nu zu Tische wirst/ jhe stercker auch dein Gebet wird/ vnd jhe gewaltiger es den Himmel durchdringet / vnd Gottes reichen Segen in dein hauß bringet/ Wie Christus saget / Matth. am 18. Wo zween oder drey vnter euch einig werden auff erden / warumb es ist / das sie bitten wollen / das sol ihn widerfaren vom meinem Vater im Himmel.

Vnd D. Martinus Lutherus saget/ Gen. am 47. am rande: Nos senes mali, fruimur omnibus bonis, propter

Unterricht/ für die/ so in
pueros. Wir alten Narren/ essen mit
den Kindern/ Nicht sie mit vns/ Ipſi
domini, nos procuratores.

Zum Bierden.

Die allgemeine speisung vnd
erhaltung aller Creaturen/ Wer
vermehrhet die Vögel in lufften/
die Fiſch im Meer/ die Thier vnd das
Wildt/ im felde vnd walde/ Auch zu der
zeit/ wann das Erdreich/ von froſt vnd
ſchnee/ gleich gar verſchloſſen iſt/ Thut
es nicht Gott der HErr? Laut des 104.
Pſalms: Alles wartet es auff dich/
das du ihn Speiſe gebeſt/ zu ſeiner
zeit/ Wann du ihn gibſt/ ſo ſamlen
ſie/ Wann du deine hand auffthueſt/
ſo werden ſie mit gütē geſettiget. Im
145. Pſalm: Aller Augen warten
auff dich/ das du ihnen ſpeiſe gebeſt/
zu ſeiner zeit/ Du thuſt deine handt
auff/ vnd ſettigeſt alles/ was lebet/
mit wolgefallen. Darbey dencke: Si-
he/ vermehret Gott die wilde freſſige Thier/
die vns

die unnütze Raben/ Geyer vnd Sperlinge/
die giftige Ottern vnd Schlangen/
die gewulche Lindwürme vnd Crocodi-
len/ Ey wie solt er dann dich / sein edles
geschöpf vnd liebes kind/nicht nehren vñ
erhalten? Zu diesen gedanken weiset
vns auch Christus/ Matth. am vj. Se-
het an die Vogel vnter dem himmel/
etc. Item: Die Lilien auff dem feld
etc. Drumb schlag alle schwere zweif-
elhafte Gedancken aus / Ermuntere
dein Herz / inn kindlichem glauben vnd
vertrauen zu Gott/vnd sprich:

Certa mihi spes est, quod vitam qui
dedit idem

Et velit & possit suppeditare cibum.

Dessen bin ich gewiss / Das Gott/
der mir das Leben geben hat/kan vnd wil
mich ernehren / Auch retten aus allem
vngemach.

Zum Fünfften.

B v Die in

Vnterricht / für die / so in

Sie in sonderer speisung vnd
Ernehrung aller Gleybigen / zu
allen zeitten / inn fürgefallenen
mangel vnd thewring:

1. Als des Isaacs / da der in der thew-
rung / inn der Philister Landt zog / vnd
Acker vmbß geld mietete / segnete in Gott
also / das er hundertfeltige Früchte be-
kam / Das ist / für einen ausgesetzten
Scheffel / Hundert Scheffel / Gen. 26.

2. Da Jacob / mit den seinen / inn der
siebenjährigen Thewring / hette verderben
müssen / Sendet Gott seinen Sohn
Joseph / ohn sein wissen / inn Egypten/
Macht ihn allda zum Reichen Fürsten/
auff das er im mangel / seinem Vater vñ
Brüdern / mit alle ihrem Haußgesinde/
aushelffen / vnd sie beim Leben erhalten
könne / Gen. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47.

3. Da Elias inn der Wüsten mangel
leid / gebeut Gott einem Raben / das er im
alle tage Fleisch vnd Brodt zuführen mus-
ste / 1. Reg. xvij.

4. Da in

4. Da / in grosser Thewrung / eine
Gottsfürchtige Wittwe / zu Sarepta /
nicht mehr hatte im vorradt / als eine
hand voll Meel / vnd ein wenig Oles /
segnet es Gott also / das sie die ganze theu-
rung vber dauon buch vnd aß / vnd denn
noch die handt voll Meels nicht verzeret
ward / vñ dem Belfruge nichts mangel-
te / 1. Reg. 17.


5. Die Israeliten / inn der Wüsten /
trenckete Gott / in ihrem dürste / aus den
dürren Steinfällen / vnd speisete sie mit
Brodte vom Himmel teglich / Da sie auch
nach fleische lustern wurden / trieb er jnen
durch einen wind / eine vnzelbare menge
Wachteln zu / Exod. 16. Num. 11.

6. Ja / das noch wunderlicher ist / Ob
sie wol 40. Jahr inn der Wüsten / ohn
vnterlaß / hin vnd wider reisen vnd zie-
hen musten / So erhielt sie Gott doch
also / das ihre Kleider nicht veralteten /
vnd ihre

Unterricht für die / so in
vnd ihre schuch nicht zurissen / Ire Füsse
auch nicht zerschwollen / Deut. 8. 29.

Auff diese Exempel / weiset ons alle
hie auch Syrach / das wir vnjern glau-
ben darmit stercken sollen / saende: Se-
het an die Exempel der Alten / vnd
mercket sie / Wer ist jemals zu schams
de worden der auff in gehoffet hat?
Wer ist jemals verlassen / der inn der
furcht Gottes geblieben ist? Drum
alle die ihr den HERRN fürchtet / ver-
trawet ihme / es wird euch nicht fehlen.

Die Andere Ansechtung/ Von vbelgeratung des Ehe- gattens.

 Ein Andern / geben
auch diese wort Syrach /
einen feinen Trost / wider
die schwere gedanken / als
möchte der Ehegatte vbel
geraten / Da manch junges Herz den-
cket: Gerne wolt ich inn den stand der
Ehe/

Ehe / nach Gottes Ordnung / treten /
 Wann ich nur wüßte / wie mein Ehegats
 te geraten wolte / Dann ich sehe / das
 manches Weib einen vnuernüfftigen
 bösen Mann frieget / der nichts thut /
 denn frist vnd seufft / doppelt vnd spielt /
 alles durch die Vorgel jaget / Sein Weib
 reuffet vnd schleget / Hunger vnd kum
 mer leiden leßet. Item / Das mancher
 Man ein böse vngeraten Weib bekömpft /
 die gar nichts von der Haushaltung
 weiß / faul vnd verthunig ist / mit der er
 nirgents fortkommen kan / Die ihn stets
 anbillet / wie ein Ketten Hundt / mit Ris
 sersuppen / Prekel erbsen vnd Beißkohl
 teglich abspeisen / Mit ihrem Odem ihn
 ausreuchert / Für der er weder Tag noch
 Nacht friede hat / Bey der er stets im Feg
 fewr sißet / Vnd wenn es gleich kalt ist /
 für angst schwitzet / etc.

Khat vnd Trost hierwider

Hierauff gibt Syrach diesen
 Khat vnd Trost / Das man solche
 Gedanken

Vnterricht/ für die/ so in

Gedancfen ausschlahen sollt/ vnd es aliff
Gottes befehl/ vnd inn seiner furcht was
gen/ Gott anruffen/ das er einen froms
men/ haushelligen/ friedliebenden Ehes
gatten geben/ vnd bescheren wölle/ Auch
der fürsichtigkeit gebrauchen/ das man
sich/ für der Verlobung/ fein umbsehe/
nicht allein nach pracht vnd schönheit/
Geldt vnd Gute/ Sondern nach Gottes
ligkeit/ zucht/ tugent vnd erbarkeit/ als
denne Gott vertrauen/ Er/ als vnser
Vater/ wisse am besten/ was für vns dies
niet/ vns nütze vnd gut ist/ Wölle vñ wer
de vns auch solches geben/ Wie hie Sy
rachs wort lauten: Ihr/ die ihr den
VErren fürchtet/ Vertrauet ihm/
so wird es euch nicht fehlen. So sage
auch Salomon/ Pro. 18. Haus vnd
Voff/ das erben die Kinder von iren
Eltern/ Aber ein fromes Ehegemal/
das kömpt von Gott dem VErren.
Vnd Syrach am 26. Cap. spricht: Ein
Tugentjam Weib/ ist eine Edle Gas
be/ Vnd wird dem gegeben/ der Gote
fürchtet/ er sey reich oder arm/ so ist

sie ihm ein trost / vnd macht ihn allzeit frölich.

So fürete Gott dem Adam seine Euen zu / Dem Isaac / seine Rebeccam / Dem Jacob / seine Rachel / Dem Tobia / seine Saram / vnd regierte sie mit seinem heiligen Geiste / das sie eine gute friedliche vnd freudenreiche Ehe besaßen / Werete dem Ehetuffel / das er sie nicht vneinig machen / noch beleidigen kundte / So wil er noch heut zu tage thun / allen die ihn fürchten / in anruffen / vñ ime vertrauē / Wie Sirach hie sagt: Die jr den Herrn fürchtet / vertrauet ihm / so wird es euch nicht fehlen.

Hastu nu Gott angeruffē / Dich auch mit fleisse nach ein Gottsfürchtigen Ehegemal umbgesehen / vñ es auff Gottes bescherung gewaget / vñ es gerett gleichwol nicht aller dinge / wie du wol gedacht hettest / vñ es gerne sehest / Der Mann ist würderlich vnd selzam / Das Weib vnhauffeltig / vnd beissig / etc.

1. Ey / so erinnere vnd tröste dich der Väterlichen vorsehung / vnd des gnedis

Unterricht/ für die/ so in

gen willens Gottes/ der es aus gewissen/
ihm wol bewusten/ vnd dir nützen vrsas-
chen/ also mit dir hat haben wollen/ Der
einem jeden ein Creuz aufflegt vnd zu-
schickt/ wie er weiß/ das es ihm nütze vnd
gut ist/ Demselben frommen/ trewen
Gott/ halt stille/ in aller gedult/ Vnd sey
gewiß/ Er werde dir nicht mehr auffle-
gen/ als du ertragen kanst/ Wie S. Paulus
sagt/ 1. Corinth. 10. Gott ist Ges-
trew/ vnd leßt niemandt versuchen
vber vermügen/ Sondern gibt/ das
die Anfechtung ein solch ende ge-
wint/ das mans ertragen kan.

2. Ruffe/ in solchem deinem Creuz/
zu Gott/ das er es nach seinem gnedigen
willen/ vnd deinem besten/ endern/ oder
doch lindern wolle/ Vnd zweiffele nicht/
er werde es thun/ laut seiner zusage/ im
50. Psalm/ Ruffe mich an/ in deiner
noth/ Ich wil dich erretten/ das du
mich solt preisen.

Im 68. Psalm/
Gott legt vns wol eine Last auff/
Aber er hilffet vns auch. So that
die fromt

Fromme Abigail / bey dem vollen vnd to-
len Nabal / Vnd Gott erlösete sie von
ihme / vnd bescherete ihr den Gottseligen
König David / zu einem Ehegemahel /
1. Sam. 25.

3. Kere fleiß an / mit ermanung / war-
nung / gedult / sanfftmüt vnd freundlicher
unterredung / deines Ehegattens mangel
zu wenden vnd bessern / Vnd ob es nicht
allwege so schnur gleich / nach deinem
wundsch vnd willen / gehet / So habe ge-
dult / drücke augen vnd ohren zu / versie-
he / verhöre / vnd verbeiß etwas inn ge-
dult / Das fördert vnd erhelte Einigkeit /
Bewaret auch den Segen Gottes im
hause / Diesen Rath gibt Sprach / am 4.
Sey nicht ein Löwe vnd Wütrich in
deinem hause. Vnd S. Peter sagt :
Ihr Männer / wonet bey ewren Wei-
bern / mit vernunft / vnd gebt dem
weibischen / als dem schwächsten
Werckzeuge / seine Ehre / als Mit-
erben der gnade vñ lebens / Auff das
euer Gebet nicht verhindert werde:
E Ihr Weib

Vnterricht / für die / so in

Ir Weiber / seid vntertthan ewi-
ren Mennern / Auff das die / so nicht
glauben an das wort / durch ewern
wandel gewonnen werde one wort /
Wann sie ansehen ewren Keuschen
wandel / in der furcht.

Exempel.

So vertrug Moses / in gedult / seiner Zi-
pora / da sie in / aus vbereilung des zorns /
einen Blutbreutgam nante / da sie ihren
Son beschneiden muste / Exo. 4. Straff-
te / in aller sanftmut / Job / sein Weib / als
sie im seine Gottesfurcht vñ vnglück auff-
ruckte / Job 1. So verbeiß / der alte Tobis
as / es in aller gedult / da im sein weib / sein
elend fürwarff / Tob. 2.

So hatte die fromme Abigail ge-
dult / mit ihrem vollen zapffen / dem Na-
bal / straffte in sein glimpfflich / da er nütch-
tern worden war / 1. Sam. 25.

So hat die Monica / des Herrn
Augustini Mutter / mit sanfftmüt be-
gegnet /
wohnet /

wohnet/ frem Heidnischen wunderlichen
Männern/ vñ mit frem glimpffe vñ freunds-
ligkeit/ ihn beweget / Das er auch endtlich
glaubig vnd fromm geworden ist.

Sieben Vrsachen/der vbel- rathung des Ehestandes.

Alhie mus ich melden etliche wich-
tige Vrsachen/daraus/als aus ei-
nem giftigen Brunne/ die vbelges-
rathung des Ehestandes/ herquillet / Auff
das sich fromme herzen / desto besser dar-
für zu hüten wissen.

Die Erste ist / Das ihrer viel/
nicht auff das rechte ende des Ehestandes
sehen/ welches ist:

1. Das man Gott diene/ mit zeugung
vnd erziehung der Kinder / zu ehre vnd
dienste Gottes/vnd erbauung seines Reis-
ches/ Gen. 1. Ephe. 6. Psal. 78.

2. Item / Das eines an dem andern
einen getrewen Gehülffen vnd beystande
habe/ Wie Gott spricht/ Gen. 2. Es ist
nicht gut/ das der mensch alleine sey/
wir wollen jm ein gehülffen mache/
die vmb jm sey.

C ij. 3. Vñ

Unterricht/ für die / so in

3. Unzucht vnd vnordnung zuuerhalten / Zucht vnd keuscheit zuerhalten / 1. Cor. 7. 1. 1. Thes. 4. Diß wird von ihrer vielen nicht betrachtet / sondern treten in diesen standt / nur aus fleischlicher geilheit / ihre lust zu büßen / drüber sie inn Gottes zorn / vnd in des Teufels gewalt komen / Wie der Engel Raphael saget / Tobias am 6. Ich will dir sagen / vber welche der Teufel gewalt hat / Nemlich / vber die jesnigen / So Gott verachten / vnd alleine vmb vnzucht willen Weiber nemen / wie das thumme Viehe / Du aber solt beten / vnd dich zu deiner Jungfrawen thun / mit Gottes furcht / Mehr aus begierde der frucht / als aus böser lust / Das du vnd deine Kinder den Segen erlangest.

Die Ander ist / Das man nicht nach Frömmigkeit / Ehr vnd Tugende freyhet / Sondern nur nach Reichthumb / pracht vnd schönheit / Darbey wird mancher betrogen / das er eine Reiche / vnd nicht redliche / Seine / vñ nicht reine / Schöne / vnd nicht frome / Klare / vnd nicht ware /

Ehestandt treten wollen. 19

ware / Eine geschmückte / vnd doch vers
rückte Jungfraw bekömmet / Darauff
dann endlich rewel / zwietracht / reussen
vnd schlagen folget.

Die Dritte. Das niemandt blei
bet bey seines Gleichen / sondern der Ars
me begeret ein Reich Weib / Der vnedle /
eine vom Adel / Der Alte Greiß / ein
junges Mägdelein / Darbey ist selten gu
te eintracht / Da mag leicht etwas ges
chehen / Das Reiche vnd Edle / verachte
das arme vnd vnedle / Die Jugendt das
Alter / Wirffet ihm seine Armut / gerins
gen stand / vnd vnuermügen für / Da hez
bet sich dann der Bettlers Lank / das sie
mit einander zur Stuben nauff / vnd zur
Treppen nunter purzeln / etc.

Die Vierde ist. Wann man sol
che Personen freyhet / die sich vorhin mit
andern verlobet haben / vnd solch verlobe
niß verneinen / verschweren / vnd auff ihr
Gewissen nemen / Da folget gewiß aus /
Gottes Straffung / allerley Plagen vnd
unglück auff / Dann wil Christus / das in

E iij gemeinen

Unterricht/ für die / so in
gemeinen handeln/ ja sol ja/nein sol nein
sein / Wie viel mehr / in diesem heiligen
Göttlichen stande / sol gehalten werden/
was man zugesaget hat? Straffet Gott
die Lügen/in gemeinen geringen handeln
begangen / Wie solt er sie in dieser hohen
heiligen Ordnung Gottes vngestrafet
lassen?

Die Fünffte/ Wann man sich in
Reichthumb freyet/der vbel erworben vñ
hergebracht ist / durch raub / wucher/stes-
len/ zaubern / Drachen halten/Da kan
aber kein glück / segen vnd gedenken bey
sein/ Der Gluck Gottes frist es alles hin-
weg/ Vbel gewonnen/ Vbel zurunnen/
De male quæsitis, non gaudet tertius.
Hæres, Vbel erworben Gut/reicht nicht
auff den dritten Erben. Wie man in teg-
licher erfahrung wol sihet/wie plösklich off-
te solcher Reicher Leut Kinder / bey groß-
sem Reichthumb verarmen.

Drumb sollen wir vnsern Christo-
lichen Vorfahren folgen / die im Freyen
Dreyerley zu fragen pflegten:

1. Ob

1. Ob Bräutigam oder Braut / auch Ehrliches Geschlechtes weren.
2. Ob sie / für ihre personen / auch Gottsfürchtig / Fromm / Bützig vnd Zugentreich weren.
3. Wie sie ihre Güter erworben hetten / redlich oder vnredlich / mit oder wider Gott / Da fundte auch glück vnd segens auff folgen. Weil man aber schundt alleine im freyen auff pracht vñ schönheit / Gut vnd Reichthumb gasset / vñ dencket : Siue raptum, siue captum, mihi aptum, Es sey gestolen oder genommen / Kan ich es nur bekommen / So thut mirs frommen. Was ist es dann auch wunder / das es im Ehestande vbel gehet / vñ der Kewel folget / ehe man offt ein Jar im Ehestand gewesen ist.

Die Sechste ist / Das man offte zu nahe in die Blutsfreundschaft freuet / Da zeuget Gottes Wort / sampt der teglichen erfahrung / das auch darbey kein glück noch gedeyen ist / Entweder am Leibe /

E iiii Gute

Unterricht / für die / so in
gute oder künden / findet sich die straffe /
Leuit. 18. Wie auch die Heidnischen His-
torien des Oedipi vnd Thyeſtis aus-
weiſen / ſampt der Historia Herodis.

Die Siebende iſt / Wenn man
mit vnbußfertigen herhen / in diſen ſtand
tritt / one erkentnis / bekentnis / berewung
vnd ablegung gethaner ſünden / Da kan
aber nichts gutes auff folgen / dann es
heiſt: Non eſt pax impio, Der Gottloſe
kan nicht zum friede komen. Ich der
D E R dein Gott / bin ein ſtarker
eyneriger Gott / vber die ſo mich haſ-
ſen / vnd meine Gebot vbertretten /
Die Sünde der Väter heilmzuſuchen
an den Kindern / biß ins dritte vnd
vierde glied / Exod. 20. Per quæ quis
peccat, per eadē & punitur. Wodurch
einer ſündigt / dardurch wird er auch ge-
ſtraffet. Wer anderer leut Weiber vnd
Kinder ſchendet / der erlebet gemeiniglich
an weibe vnd kindern widerumb ſchande
vnd vnehre / Wie Dauids Hiſtori gnugs-
ſam ausweiſet / Der ſchendet ſeine trewen
Diener

Diener Dria/ sein Weib/ darumb straffe
in Gott / das sein eigner Son Ammon/
seine Tochter/die Thamar/ verunehret/
Sein Sohn Absolon / jagt ihn aus dem
Reich / vnd beschlefft für dem ganken
volck/an heller Sonne/ zehē seiner Rebß-
weiber auff ein mal/ 2. Sam. 11. 13. 16.

**Dreyerley nützer Rhat/
dem vnglück vnd vneinigkeit/
im Ehestande/ vorzu-
komen.**

D Rumb/ Wer dem Vnglück
vnd Vneinigkeit/im Ehestande
vorkomen wil/ der mercke diesen
trewen Rhat/ vnd folge dem mit ernst vñ
fleiß.

Erstlich. Ehe du in den Ehestand
trittst/ So stelle dir die heiligen Zehen
Gebot / als einen Geistlichen Spiegel/
für die Augen/ Bedencke ernstlich/ Was
Gott darinne von dir erfordert/. Halt
dargegen dein leben / Erkenne/ bekenne/
E v berewe

Unterricht / für die / so in
berewe vnd beweine / besage vnd beklage /
für deinem Herrn vñ Gott / deine Sün-
de / vñ vielfeltige vbertrettung / Laß es dir
herzlich vnd schmerzlich leid sein / das du
wider deinen frommen Gott gesündigt
hast / vnd ihn so hart erzürnet / Bitte vnd
flehe / Ruffe vnd schreye zu ihm / im Na-
men seines Sohnes / vmb gnade vnd vers-
gebung / Nimm dir ernstlich für / das du hin-
fort / für wissentlichen Sünden dich wols-
lest hüten / Wöllest in Gottes furcht vnd
Gottseligkeit / dein leben führen / Bitte
auch Gott / das er dir darzu wolle seinen
heiligen Geist verleyhen / vnd zu deinem
angehenden Ehestande / dir seinen Seg-
gen / Glück vnd gedeyen geben / Christlich
anzuheben / glücklich zu mitteln / seliglich
zu schliessen. Diesen Rhat gibt Sprach
am 37. In alle deinem thun / ruffe an
den Aller höchsten / das er dein thun
gelingen / vnd nicht fehlen lasse.

Das nu dieses / zu erlangung vnd be-
haltung Göttliches Segens vnd gnade /
nütze vnd fürderlich sey / bezeuget Sprach
am 1. Wer den Herren fürchtet / dem

wird es wol gehen/ Vnd wann er tro-
stes bedarff / wird er gesegnet sein.
Gott fürchten/ ist die Weisheit / die
Reich macht/ vñ bringet alles gutes
mit sich/ Sie erfüllet das gätze haus
mit irer gabe/ vnd alle Gemach/ mit
ihrem schatze. Der 128. Psalm saget:
Wol dem/ der den **HERN** fürchtet/
vñ auff seinen wegē gehet/ Der wird
sich nehren seiner hende arbeit/ Wol
ihm/ dann er hat es gut. Sein Weib
wird sein/ wie ein fruchtbar Weins-
stock/ vmb sein Haus/ seine Kinder
wie die Delzweige vmb seinen Tisch
herumb. Sihe/ so wird gesegnet der
Mann / der den **HERREN** fürchtet.

Zum Andern. Wenn man nu Ehe-
lich worden ist/ sol man dem rate folgen/
Das man ja dem Ehetuessel Almodeo/
nicht raum vnd stadt gebe / das herke mit
leichtfertigem argwon/ gegen dem Ehega-
nossen/ zu füllen vnd einzunemen / Also/
das der Man / aus geringē vrsachen/ sein
Weib verargwone/ als sey sie ihm nicht
trew/ oder das weib den man in verdacht

Wasserichte / fur die / so in
fasse / als liebe er andere mehr / als sie/
Dann das ist die rechte kete / darmit der
Eheteuffel / der Eheleute herken pfleget
von einander zu trennen / in hass vñ feind
schafft zerbittern / zwietracht vnd vnei-
nigkeit / ja offft mord vnd vnglück / vnter
ihnen zu stifften / Diesen Khat gibt den
Eheleuten / Syrach am 9. Cap. sagend:
Eiuere nicht vber dein fromes weib/
Dann solch hart auffsehen / bringet
nichts gutes. Vnd im 26. Das ist das
hertzeleid / Wan ein Weib wider das
ander eiuert / vnd schendet sie bey je-
derman. Auch weisen es die Exempel
aus / was fur vnglück der Teuffel / durch
solchen leichtfertigen argwohn / pfleget
anzurichten.

Exempel des schadens / aus sol- chem argwohn.

Wutarchus schreibet / Das das
Weib Emylij / eines jungen A-
delichen Mannes / sehr eiuertig vñ
argwonig gewesen / also / das sie ihrem
Manne

Manne nicht vertrauet hat / Drumb/
da er bey der Stadt / Syphatisin Ita-
lia / auff die Jagt geritten / Ist sie ihm
heimlich nachgezogen / vnd hat sich in eis-
nen dicken Dornbusch verkrochen / auff
das sie sehen köndte / Ob auch ihr Ehe-
man ein ander Weibsbilde bey sich hets-
te / Da nu die Jagethunde das Holz durch-
strichen / kommen sie vber diß Weib im
busche / vnd zureissen sie / ehe man darzu
kommen kan / Wie Emylus das erfes-
ret / wird er so bestürzet / das er sich selber
ersticht. Das suchet der Schadenfro / der
Teuffel. Diese Histori beschreibet auch
Rauilius in officina.

Ouidius, lib. 7. Metamorph. erz-
zelet / Wie die Pocris / das Weib Cepha-
li / auch so argwonig gegen ihrem Man-
ne gewesen / Vnd gemeinet habe / Er bus-
lete mit andern Weibern / Drumb / da er
auff der Jagt gewesen / ist sie ihm auch
heimlich nachgezogen / vnd inn eine He-
cken gekrochen / zu sehen / was ihr Mann
für hette / Da aber ihr Mann für vber
reitet /

Unterricht/ für die/ so in
reisset/ vnd sihet / das sich der busch sehr re-
get/ meinet er/ es sey ein Wild darinne ver-
borgen/ scheuffet hin/ vñ erödtet sein Weib
vnwissent.

D. Hiero. Weller erzelet eine schreck-
liche Histori zu Basel geschehen / wie ein
reicher Kauffman/ sein fromes Weib/ aus
nichtigem argwon erstochen habe/ nur weil
sie dem alten Hausknechte seine alte Nos-
senbendel zugeworffen hätte / Da er aber
nach begangenem morde/ durch sein gewiss-
sen/ des Weibes vnschuldt vnd seiner vbel-
that vberzeuget / schreibet er den ganzen
handel auff eine zedel / bindets an seinen
arm / gehet auffs haus / stürzet sich herab/
vnd bringet sich auch vmb das leben.

Drumb sol man solchen argwon mei-
den / fürsichtig vnd Gottfürchtig sein/ auff
das man nicht vom Teuffel/ der ein schalck
ist / betrogen/ vnd in verderben gefüret
werde.

Zum Dritten / sollen sich Eheleute wol
fürsehen / das sie nicht allen Kleffern vnd
bösen Meulern glauben/ vnd flugs/ was sie
von

von ihnen hören / für warheit halten / dann
 durch solche böse meuler stiftet offte der
 Teuffel vneinigelt vnter den Eheleuten /
 vnd bringet sie in jammer vnd noth / Wie
 dessen D. M. Luther vber das 5. Cap.
 Matthei eine schreckliche Histori erzelt /
 von zweyen Eheleuten / die lange zeit in gu-
 ter einigkeit vnd friede gelebet hatten / also /
 das jederman ihre liebe vnd guten vertrache
 ehämte / Wie nun der Teuffel / durch sich
 selber sie nicht konde vneinig machen / he-
 bet er an sie ein alte verlogene Wescherin /
 die kam erst zum Welbe / blieb ihr ein / wie
 ihr Mann mit einer andern zuhielte / vnd
 were in willens / sie zuermorden / auff das er
 die andere nemen könnte / Erbitterte also des
 Weibes herze gegen dem Manne / Gab jr
 auch ferner rhat / sie solte ein messer zu ihren
 heupten ins bette legen / auff das / wann sie
 der Mann tödten wolte / sie sich seiner ge-
 walt desto besser auffhalten könnte.

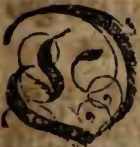
Da sie nu bey dem Welbe den argwon
 also erregt hatte / gieng sie auch hin zum
 Manne / stalt sich / als trüge sie gros
 mitleiden

Vnterricht / für die / so in
mitteleiden mit ihme / Zeiget ihm auch an /
das Weib hielte mit einem andern zu /
vnd were fürhabens / ihn im Schlasse zu
ermorden / Drum solte er sich fürschen /
Vnd darmit er gewiss were / das sie ihm
keine Lügen gesaget hette / Solte er des
nachtes / wann sein Weib schlieffe / vnter
ihr Küssen greiffen / so würde er das Mess
ser finden / darmit sie den Mordt begehen
wolte / Der Mann gleubets / suchet das
Messer / wie sein Weib eingeschlaffen ist /
Vnd wie ers findet / ergrimmet er also /
das er dem Weibe / im Schlasse / darmit
die Kåle absticht.

Iohannes Gigas ; inni seiner Pos
still / am tage Michaelis / erzehlet auch /
Wie ein Edelman am Harze / durch ver
liegung seiner vntrewen Magdt / bewo
gen / sein frommes Eheweib zuerstechen /
vnter dem schein / als hette sie mit dem
Knechte zugehalten / die doch die Magdt
endlich selber entschuldigt / vnd bekandt /
Sie habe ihr solches / aus feindschafft /
auffgedichtet / sich an ihr / einer gegeben
nen Maults

nen Maulschelle halben / zu rechnen /
 Drum sehe man sich wol für / Gleube
 nicht zu leichtlich allen Kläffern vnd bö-
 sen Wäschern / Dann wie Sprach am
 28. sagt : Ein böse Maul macht viel
 Leute vneinig vnd verwirret / die gu-
 ten friede haben. Ein böse Maul ver-
 stößet redliche Weiber / vnd berau-
 bet sie alles / das ihnen saor worden
 ist. Wer ihm gehorchet / der hat nime-
 mer ruhe / vnd kan nirgendt mit frie-
 den bleiben.

Von der Dritten An- fechtung.

 Je Dritte Anfechtung /
 Darmit der Teufel die Christ-
 liche Eheleut zu plagen pfles-
 get / Betrifft die Seele vnd
 ewige Erhaltung / vnd geschiehet also :
 Das der Teuffel sie schrecket / mit ihren
 Sünden / Vnd mit dem grewlichen Zor-
 ne / Gerichte vnd Straffe Gottes / vber
 D vnd wi

Unterricht/ für die/ so in

vnd wider dieselbe/ / die kan er ihnen im
herzen/so groß vnd greulich machen/das
sie nicht anderst deucht / den als wölle sie
Gott ganz vnd gar verlassen / vnd in ab-
grund der hellen stossen. Ey / spricht er:
Wöllestu dich zu Gott gutes verschē/ der
du ein sündler bist/ dessen dichten vñ trach-
ten/von jugent auff/ böse ist/ Weistu nis-
cht / wie oft vnd hart du Gott erzürnet
hast/mit unreinen gedancken/bösen lüste
vñ begirden/mit vnnützen Worten/Gotts
losem thun vnd wercken? Weistu nicht/
das David sagt im 21. Psal. Der D^Err
wird die bösen verschlingen in seinem
zorn Fewr wird sie fressen. Vnd im
34. Das Antlitz des D^Errn/ sihet
auff die/ so böses thun/das er ihr ge-
dechnis ausrotte von der erden.

Nu bistu jha böse/das kanstu nicht
leugnen/ Wie wiltu dich den zu Gott gu-
tes versehen / Wie sol vnd kan dir Gott
gutes erzeugen / den du so hart erzürnet/
vnd zur straffe beweget hast? Nein/
Nein/

Nein/Hoffe nur keiner Gnade / Hell vñ
Verdammniß ist dein lohn.

Khat vnd Trost/ wider diese Ansechtung.

Ster wider gibt nu Sprach
übermal einen guten Khat/ vnd eis
nen krefftigen Trost.

Der Khat stehet darinn / Das
man in dieser Ansechtung gedenccken/ ein
vnterschied machen müsse/ zwischen buß
fertigen vnd vnbußfertigen Sündern/
Dann das ist war/ Das Gott die Sün
de hasset / vnd ernstlich straffet / zeitlich
vnd ewiglich / Aber an denen/ so vnbuß
fertig sind vnd bleiben / so Gott verachs
ten / vnd sicher inn Sünden fortfaren/
Sich nicht beferen/ noch bessern wollen/
Wie Sprach kurtz für diesem Texte sa
get:

Die ohne Furcht Gottes faren/
die gefallen ihme nicht / vnd ihre
D iß Frech

Unierliche / für die / so in

Frecheit wird sie stürzten. Vnd Das
ind im 5. Psalm: Du bist nicht ein
Gott / dem Gottloß leben gefellet/
Wer böse ist / bleibet nicht für dir/
Die Rhumrettigen bestehen nicht
für deinen augen / Du bist feind als
len Vbelhetern / Du bringest die
Lügner vmb / Der D E R hat
Grewel an den blutgirigen vnd fals
schen. Im 7. Psalm: Gott ist ein
Rechter Richter / vnd ein Gott / der
teglich dretet / Wil man sich nicht
bekerem / So hat er sein Schwerdt
gewetzet / vnd seinen Bogen gespan
net / vnd zieleet / Vnd hat drauff geles
get tödtlich geschoss / Seine Pfeile
hat er zugericht zu verderben.

Dieses Gerechten zornes vnd straf
fe Gottes / haben sich alle freche vnbus
fertige Sünder zuuersehen / Sollen auch
billich dafür erschrecken / vnd sich fürch
ten / Dann kommen wird es / vnd nicht
aussen bleiben / Wo sie durch ware Bus
se / in der zeit / nicht vorbeugen / darzu sie
Gott

Gott ernstlich ermanet / im 95. Psalm/
 Deute / weil jr seine Stimme höret/
 so verstocket ewre Hertzen nicht.
 Zun Ebreern am 3. spricht Paulus: Se-
 het zu / das nicht jemandt vnter euch
 ein arges vngleubiges Hertze habe/
 das da abtrette von dem lebendigen
 Gott / Sondern ermanet euch selb-
 ber alle tage / so lange es heute heis-
 set / Das nicht jemandt vnter euch
 verstockt werde / durch betrug der
 Sünde / welchen hat Gott geschwo-
 ren / das sie nicht sollen zu seiner ruhe
 kommen / Dann den vngleubigen.

Der Trost stehet darinne/
 Das Gott gnedig vnd günstig sey / allen
 die ihn fürchten / Das ist / Die ihre verz-
 derbte Natur vnd Sünde erkennen vnd
 bekennen / Lassen sie ihn leidt sein / trösten
 sich Göttlicher Gnade / vnd Christi ver-
 dienstes / Fahren an / durch wirkung des
 heiligen Geistes / ein Neues Leben / bey-
 denen wil Gott / mit allen Gnaden / woh-
 nen / Wie David sagt / im 147. Psalm :

Unterricht/ für die/ so in

Der D^erre hat gefallen / an denen/
so ihn fürchten / vnd auff seine Güte
warten. E^lias am 57. Gott wonet
bey denen / die zerschlagenes / demüth
ges Geistes seind / das er sie erquicket /
Er wil nicht immer haddern / noch
ewig zürnen. Dauid saget im 103. Psal.
Wie sich ein Vater erbarmet / vber
sein Kind / So erbarmet sich Gott
vber die / so ihn fürchten / So hoch
der Dⁱmmel ist vber der Erden / So
hoch leset er seine Barmhertzigkeit
vber sie walten / So weit der Morg
gen vom Abend ist / So weit thut er
alle ihre Sünde von ihnen. Im 130.
Bey diesem D^erren ist Gnade / vnd
viel Erlösung / Er wird Israel erlö
sen / aus allen ihren Sünden.

Diese grosse Gnade vnd Barm
herzigkeit Gottes gegen den bußfertigen /
füret vns allhie Syrach zu gemüte / trös
set vnd stercket vns damit wider unsere
Sünde / vnd wider die furcht vñ zittern /
für Gottes Gerichte / zorn vnd straffe /
Vnd

Vnd ermanet vns/das wir ja an Gottes
Gnade nicht zweiffeln / viel weniger gar
verzweifeln / sondern vns der selben im
glauben gewis annemen / freuen vnd trö-
sten / Dann so lauten seine wort: Qui ti-
metis Dominum, sperate bona illius, &
veniet misericordia & consolatio eius
super vos. Die ihr den. **DE R X N**
fürchtet / hoffet des besten von ihm /
so wird euch gnad vnd trost allzeit
widerfaren.

Da höret ihr klar / das / wann gleich
der Sünden halben / der Teuffel / vnd
vnsrer eignen Herk / vns alle Gnade abfas-
gen / vns nichts dann zorn vnd vngna-
de / gerichte vnd straffe fürhalten / wie
dennoch nicht verzagen / sondern vns
im Glauben / an Gottes Gnade / wider
auffrichten / vnd alles guten vnd aller
gnade zu Gott verschen vnd vertro-
sten sollen / der gewissen hoffnung /
vnd der ungezweifelten zuversicht /
D iij. er werde

Unterricht/ für die/ so in

Er werde vns gnade vnd trost widerfahren lassen/ Dañ dieser Herr ist barmhertzig/ vergibt gerne die Sünde/ vnd hilffet aus der noth/ spricht Syrach/ am ende dieses Spruches.

So balde wir von herken/ vber vnser Sünde erseuffken/ vnd sie Gott/ im Glauben/ abbitten/ erhört er vns/ vnd spricht: Sey getrost/ mein Kind/ alle deine Sünde sind dir vergeben. Wie er selber verspricht: Jer. 33. Ich will sie des Gebetes/ vmb friede vnd trew/ geweren/ Ich wil ihnen vergeben alle Missethat/ darmit sie wider mich gesündigt vnd vbertreten haben.

Sehr tröstlich ist es auch/ das Syrach hinbey setzet/ das wörtlein: Alles zeit/ Dann darmit begegnet er der ansechtung/ die der Teuffel inn vnsern herken pfleget zu erwecken/ mit den gedanken: Ja/ wann ich kaum ein oder zweymal gesündigt hette/ So möchte ich glauben/ das mir Gott gnade erzeigen würde/ Nu hab ich aber (leider) sehr oft vnd viel gesündigt

gesündigt / Derwegen sorge ich / Gott
werde mir nicht immer auff hüpfen / vnd
so offte gnade erzeigen / als ich es begere/
etc.

Hierwider setzet Sprach das worts
lein Allezeit / vnd spricht : Die ihr den
D^Errn fürchtet / verseyhet euch alles
guten zu ihm / so wird euch Gnade
vnd Trost allezeit / Nicht ein oder zwey
mal / drey oder vier mal / Sondern / Al
lezeit / widerfahren. Dann wie Gott
Ewig ist / So weret auch seine Barm
herzigkeit ewig / Seine Gnade vnd
Wahrheit waltet vber vns in Ewig
keit / sagt David / im 117. Psalm. Die
Güte des D^Errn / ist alle Morgen
New / sagt Jeremias / Tre. 3. Die
Barmhertzigkeit des D^Errn / wes
ret immer für vnd für / bey denen so
ihn fürchten / singet Maria / Luc. 1.

Chrysostomus spricht : Am Leis
be kan einer wol eine Wunde entpfan
gen / die nicht zu heilen ist / Aber an
der Seele ist kein schade vnheilbar /

D v

Wenn

Unterricht für die/so in

wenn wir alleine gnade bitten vnd begeren. Deine Sünde hat wol ein gewissemasß/ Aber Gottes Gnade hat kein masß/ ist vnendlich / vnd vbertrifft weit alle Missethat. Wie ein füncklein Feuer im Meer bald ausgelesschet wird/ Also tilget Gottes Barmherzigkeit alle vnjere Sünde.

Was man zum grunde vnd vergewisserung dieses glaubens vnd trostes betrachten sol.

Damit aber der Glaube/an die gnade vnd barmherzigkeit Gottes/desto stercker werde/vnd die gnedige vergebung der Sünden desto freudiger annehme/ derselben sich desto herzhlicher tröste/wider allerley irrgis eingeben vnd anfechtung des Teuffels/ So sol man folgende gründe anschawen/wol vnd tieff betrachten / vnd Gott darbey umb den heiligen Geist vnd sterckung des glaubens anruffen.

Zum Ersten

Die

Die gnedige verheissung
 Gottes / darinne er allen bußers
 tigen Sündern gnade vnd verges
 bung zusaget / als hie in Sprachs Spru
 che: Es wird euch gnade vnd trost
 allezeit widerfaren. Esa. am 1. Bekes
 ret euch zu mir / so wil ich euch zu
 gnaden annemen / Wann ewere sün
 de so roth were als blut / sol sie schne
 weis werden. Jeremia am 3. Keie
 wider du abtrünnigs Israel / spricht
 der **HE** / so wil ich mein antlitz
 gegen euch nicht verstellen / denn ich
 bin barmhertzig / vnd wil nicht ewig
 zürnen / All eine erkenne deine Misset
 hat / das du wider den **HE**rrn dein
 en Gott gesündigt hast. Jer. 33.
 Ich wil ihn vergeben alle Misset
 hat / damit sie wider mich gesündi
 get vñ overtretten haben / vnd das sol
 mir ein frölicher name sein vnter alle
 Weiden / wenn sie hören alle das gute
 das ich inen ihue vñ werden sich ent
 setzen vnd verwundern vber alle den
 gute /

Unterricht / für die / so in
gute / vnd vber alle dem friede / den
ich ihn geben wil. S. Johannes sprich-
t / 1. Joh. 1. So wir vnser Sünde be-
kennen / so ist Gott so getrew / das er
sie vns vergibt / vnd reiniget vns von
aller vntugent.

Zum Andern.

DEn thewren Eydt Gottes/
darmit er diese gethane Verheis-
schunge vergewissert hat / Als :
Esaia am 54. Ich habe geschworen/
das ich nicht mit dir zürnen / noch
dich schelten wölle / Es sollen Berge
weichen / vnd Hügel hinfallen / Aber
meine Gnade sol nicht von dir weichen.
Ezechiel am 33. So war als
ich lebe / ich wil nicht den tod des
Sünders / sondern das er sich bekeere /
vnd ewig mit mir lebe.

Diese Verheischung / Schwur vnd
Eydt Gottes / O lieber Christ / fasse mit
festem Glauben / Halt sie dem Teuffel
für /

für/Troste drauff/ vnd sprich: Hörestu
das/du verfluchter Geist / Wann mich
Gott / wie du fürgibst/ wolte ewig ver-
stossen / vnd verlassen / meiner Sünde
halben/ so hiesse er mich nicht busse thun/
Verspreche mir nicht seine Gnade/ Ver-
sicherte mich derselben nicht / durch einen
Endt/ Weil er aber das thut / Ey/ war-
umb solt vnd wolt ich dann verzagen / vñ
mich nicht viel mehr aller Gnade vnd
Trostes zu ihm versehen? Wie mich hie
Sprach ermanet / sagende: Versehet
euch des besten zu Gott / So wird
euch Gnade vnd Trost allezeit wi-
derfaren / Dann vnser Gott ist gnei-
dig vnd barmhertzig / Vergibt die
Sünde/ Vnd hilffet aus aller noth/
Dei Misericordia & iuramentum, est
salutis meæ fundamentum. Gottes
End vnd Barmhertzigkeit/ Ist ein grund
meiner Säligkeit Also thut der heilige
Bernhardus/vnd spricht: Drey ding be-
denck ich fleissig/ darin all mein Trost
stehet.

Unterrichte / für die / so in

1. Die grosse Liebe / in welcher
mich Gott zu seinem Kinde angenom-
men.

Zum 2. Die Warheit seiner zus-
sage.

Zum dritten / Die gewalt / die er
hat zu geben vnd zu thun was ihm gefel-
let. Darumb mag mein fleisch zagen/
zweifeln vnd sagen / Wie wil ich armer
Sünder zu solcher gnade kommen? Dar-
auff geb ich künlich diese antwort / Ich
weis an wen ich gleube / vnd bin meiner
sache gewis / denn er hat mich in seiner
grossen Liebe zu einem Kinde angenom-
men / der da warhafftig ist in seinen zus-
sagungen / der da mechtig ist zu thun was
er wil. Das ist der dreyfache strick / der
nicht zureissen kan / den vns Gott vom
Himmel herab / in diese Welt gelassen hat /
das wir vns feste daran sollen halten /
das er vns darane hinauff zu ihm zie-
he.

Zum Dritten.

Die

Die gröſſe der Barmhertzig-
keit Gottes/die da weit vbertrifft
alle vnſere Sünde / Wie David
ſaget im 103. Psalm: So hoch der Hi-
mel vber der Erden iſt / ſo hoch leſt
er ſeine Barmhertzigkeit walten
vber die/ ſo ihn fürchten. S. Paulus
zu den Römern am 5. ſpricht: Wo die
Sünde bey vns mechtig worden iſt/
da iſt Gottes Gnade viel mechtiger.
Ob bey vns iſt der Sünden viel/ bey
Gott iſt viel mehr Gnade/ ſingen wir
aus dem 130. Psalm. Vnd Sauanorol-
la ſaget: Abyſſus miſericordiæ diuinæ
abſorbat Abyſſum peccatorum no-
ſtrorum. Die vnergründliche tieffe
der Barmhertzigkeit verſchlinget
die menge vnſer Sünde. Cyrillus in
14. cap. Iohan. gibt hievon ein ſchon
Gleichnis/wie das Del auff allen andern
dingen ſchwimmt/also vbertrifft Gottes
Barmhertzigkeit alle ſeine werck / vnd leſt
ſich herrlich ſehen gegen den Menſchen.
Gottes

Wunderliche / für die / so in

Gottes Barmherzigkeit gehet weit vber
sein Gerichte / Vnd seine Gnade vbers
trifft alle seine werck / Wie das Vele lins
dert alle schmerzen / vnd heilet die Wun
den / Also heilet Gottes Barmherzigkeit
den schaden der Seelen / vnd vertreibet
alle Sünde.

Zum Vierden.

Als Verdienst des HErrn
Ihesu Christi / welchs eine völlis
che bezahlung ist / für der gantzen
Welt Sünde. Johan. 1. Er ist das
Lamb Gottes / das der Welt Sünde
treget. 1. Joh. 2. Er ist die Versüßi
nung für vnser Sünde / Nicht allein
für vnser / Sondern für der gantzen
welt sünde. Esa. 53. Gott warff vns
ser aller Sünde auff ihn / das wir
durch ihn friede bekemen / Durch
seine Wunden sind wir heil gewor
den. Ebre. 9. Er ist durch sein Blut
in das heilige eingegangen / vnd hat
eine ewige Erlösung erworben.

Diese

Diese Erlösung Ihesu Christi / ergreiff mit starckem Glauben / Schleuß dich darein / vnd tröste dich der selben / vñ sprich mit freudigem hertzen / Bin ich ein verdampfter sündler / so ist Christus mein Heilande vnd erlöser / der mich von sünden selig machet / wie mich der Engel Gabriel vorsichert / Matth. 1. Er heist drumß Ihesus / das er sein Volck von sünden selig mache. Vnd S. Paulus 1. Tim. 1. Das ist gewisslich war / vnd ein werres werdes wort / das Ihesus Christus in die Welt komen ist / die Sünden der selig zu machen. S. Peter Act. 10. Von diesem Ihesu zeugen alle Propheten / das in seinem Namen vergebung der sünden erlangen / alle die an ihn glauben.

Zum Fünfften.

Die Exempel der grossen Sünder vnd Sünderin / die Gott für vns zu gnaden angenommen hat / als Adx vnd Euen / Gen. 3. Abraham
Gen. 12.

Interricht / für die / so in

Gen. 12. Iohs / Gen. 19. Petri / der Ehrlo-
stum verleugnete / Matth. 26. Paulum /
der die Gemein Gottes verfolgete / Act. 9.
Mattheum den Zöllner / Matth. 9. Ma-
riam Magdalenam / die öffentliche Sün-
derin / Luc. 7. Zachæum / Luc. 19.

Wann du diese Exempel ansiehst / so
geben sie dir Lere vnd Trost. Die Lere ist /
das du nach dieser Leute exempel dich zu
Gott bekeren / vnd ihn vmb gnade vnd
vergebung herzlich anrufen solt / Esa. 1.
Jer. 3. Joel. 2.

Der Trost ist / das auch Gott dir seine
gnade nicht versagen / sondern gewis wolle
widerfahren lassen / wann du im glauben
dich des besten / das ist / der vergabung der
sünden / als des besten höchsten schazes / zu
ihm versiehst.

Auff solchen gebrauch der Exempel
weist vns hie Syrach / da er sagt. Sehet
da die Exempel der Alten / vnd mer-
cket sie / Wer ist jemals zu schanden
worden / der auff ihn gehoffet hat?
Wer ist jemals verlassen / der in der
furcht

furcht Gottes geblieben ist / oder
wer ist jemals von ihm verschme-
het / der in angeruffen hat / Dann die-
ser D E X X ist gnedig vnd barm-
hertzig / vergibt die sünde / vnd hilfft
in der nott.

Zum Sechsten.

Die hochwürdige Sacrament /
darinne vns Gott seine gnade vnd
vergebung der Sünden fürtreget /
vnd einem jeden für seine person zu-
eignet vnd bekrefftiget / Dann damit niemand an
Gottes gnade zu zweiffeln vrsach habe / le-
set er ein jeden für seine person teuffen im na-
men des Vaters / Sons vnd heiligen Gei-
stes / zur vergebung der Sünden vnd seligs-
keit Act. 2. Thut buße vnd laßt euch
teuffen im namen Ihesu Christi zur
vergebung der sünden. Marc. 16.
Wer da gleubet vnd getauffet wird /
der wird selig. Tit. 3. Gott macht
vns selig / durch das badt der wider-
geburt vnd erneuerung des heiligen

Unterricht / für die / so in

Geistes. Item / darmit ein jeder desto fester glaube / Gott sey ihm vmb Christi willen gnedig / so speiset er ein jeden im Abends mal vnter dem gesegneten Brod vñ Wein / mit seines Cones warem gegenwertigem Leibe vnd Blute / vnd vberreichet ihm zu gleich darmit den schatz / durch Christi todt vnd Blut erworben / nemlich / gnade Gottes / vergebung der sünden / gerechtigkeit vnd seligkeit laut Christi klarer vnd warer wort / Nemet / esset das ist mein Leib / für euch gegeben / Nemet / trincket / das ist mein Blut / für euch vergossen / zur vergebung der Sünden. Chrysostomus spricht. Dieser Tisch ist die krafft vnd stercke vnser Seelen / eine versicherung des glaubens / vñ der einiger trost / hoffnung / liecht vñ leben. Wann wir mit würdiger empfahung dieses Sacramentes von hinnen scheiden / so können wir mit grossem vertrauen hinauff gegen Himel komen / als die herrlich vñ mit güldenem kleidern geschmückt vnd angezogen sind / Ursach ist diese /
wie

wie Cyrillus meldet / Wer da würdig
entpfehet den Leib vnd Blut Ihesu
Christi / der wird ihm also eingelei-
bet / das Christus in ihm / vnd er in
Christo ist vnd wonet.

Von der Vierden An- fechtung.

DIm Vierden / pfleget
auch der Teuffel Christlichen
Eheleuten hart zuzusetzen / vns
er dem Creuze. Dann so
bald er vernimmt / das Gott
ihnen aus gutem rath / vñ zu ihrem merck-
lichem nuse vnd besten / creuz vnd wider-
wertigkeit zuschicket / als das dem Manne
das Weib / oder dem Weibe der Mann
franc wird / den Eltern die Kinder franc
werden / vnd lange seucheln bald absterben /
oder doch vbel geraten / das Viehe stirbt
dahin / die narung gehet zurück armut vnd
mangel findet sich an allen orten. Da
komet als dann der Teuffel baldi geschla-
chen /

Unterricht für die / so in
ehen / bleibet böse funcken zu / sichtet ihren
glauben an / vnd gibt die gedanken ein als
were solch vnglück vnd vngedenken ein ge-
wisses zeichen / das Gott mit ihnen zürne /
vnd sie gar verlassen wolle.

Da weis er die gedanken fein einzus-
chleiben vnd zu scherffen / Siehe / wann die
Gott günstig vnd gnedig were / wie du
bisher geglaubet hast / so liesse er dir es ja
nicht so ermtiglich vnd elende gehen er vber-
lade dich ja nicht mit so vielem grossem vng-
lück / Solte dir Gott das ewige himlische
gut geben / der dir das zeitliche nicht gön-
net vnd lisset ? Solte dir Gott an der See-
len helfen wollen / weil er dich am Leibe
also martert vnd plaget ? Diese gedanken
treibt er so gewaltig ins herze / vnd scherffet
sie darinne also / das er manchem dar
mit allen glauben aus dem herzen reisset /
vnd strackes fustes zur verzweiflung
füret.

Rhat vnd Trost wider diese
Anfechtung.

Dar

Darwider rüſtet vnd tröſtet
 Salthe Eyrach/die Chriſtliche Ehe-
 leute/ vñ ſpricht/ Eie ſellē ir creuſ/
 vnfall vnd vngedeyen nicht anſehen / als
 ein zeichen Göttliches zornes vnd vngna-
 de/ wie es ihnen der Teuffel fürbildet vnd
 ihre vernunfft dauon vrtilet / Sondern
 als ein zeichen Göttlicher hulde/ treu vnd
 liebe / Dann wen der Herr lieb hat/ den
 züchtiget er. Sollen auch dafür nicht er-
 ſchrecken/ drum̃ nicht kleinmütig vnd zag-
 hafftig werden / das Gott ſie etwas hart
 angreiffet / dann er thut es nicht zu ihrem
 verderben/ ſondern zu ihrer erhaltung / Je
 gröſſer ih. e. noth vnd irarigkeit ſey/ Je
 herrlicher hülffe vnd gröſſer troſt werde
 darauff erfolgen / wann ſie nur im glau-
 ben gedult vnd hoffnung ausharren/ dann
 alſo ſpricht Eyrach. Ihr/ die ihr den
 Herren fürchtet / harret ſeiner gna-
 de/ ſo wird euch troſt widerfahren/
 weichet ja nicht / auff das ihr nicht
 zu grunde gehet.

Vnterricht/für die/so in
Dreyfacher Trost vnter dem
Dauscreutz.

In diesen worten setzet Ey-
rach ein dreyfachen Trost wider die
Schwere des Dauscreuzes.

Zum Ersten / Das es nicht einzeln
sey des zornes Gottes / sondern viel
mehr eine anzeigung seiner gnade / gunst
vnd liebe gegen vns / Wie die heilige
Schrift klerlich anzeiget / als Prou. 3.
Mein Kind / sey nicht vngeduldig
vber des VErren züchtigung vnd
straffe / Dann welchen der VERR
lieb hat / den züchtiget er / vnd hat
wolgefallen an ihm / wie ein Vater
an seinem Sone. In der Offenbarung
Johan. am 3. spricht Gott selber: Quos
amo, arguo. Die ich lieb habe / die
straffe ich auch.

Im Buch Tobia am 12. spricht der
Engel Raphael zu Tobia: Weil du
Gott lieb warest / so muste es so sein/
ohne anfechtung mustest du nicht
bleiben / auff das du beweret wür-
dest.

best. Siehe an das Exempel des Herren
 Ihesu Christ/ der war je Gottes allerlieb-
 ster Son / vnd dennoch stactete er ihn vn-
 ser viel vnd grosses Creuz/ die zeit seines
 ganken lebens / bis in den Todt. Im
 Buch Judith am 8. erzelet die Judith das
 Exempel der heiligen Peter / vnd tröstet
 ihr Volk damit/ sagende: Bedencket/
 das vnser Peter auch versucht sind/
 das sie bewert würden / ob sie Gott
 von hertzen dieneten/ Erinnert euch/
 wie vnser Vater Abraham mancher-
 ley versucht ist / vnd ist Gottes
 freundt worden/ nach dem er durch
 mancherley anfechtung beweret ist/
 Also sind auch Isaac/ Jacob/ Moses
 vnd alle die Gott lieb gewesen sind/
 bestendig geblieben / vnd haben viel
 trübsal vberwinden müssen.

Das sol man bedencken/ vnd sich dar-
 neben erinnern / das es auch kein zeichen
 vnser verderbens sey/ wann Gott vns an-
 greiffet / sondern viel mehr ein zeichen vn-
 ser nukes vnd ewigen erhaltung. Ebre 12.

Unterricht/ für die/ so in

Gott züchtiget vns/ das wir seine
heiligung erlangen. 1. Cor. 11. Wann
wir vns selber richteten/ so würden
wir vom Herren nicht gerichtet/
wann wir aber gerichtet werden/ so
werden wir von jm gezüchtiget/ das
wir nicht mit der Gottlosen Welt
verdammiet werden. Gregorius sagt:
Hic Deus nos flagellat, vt in altera vita
misericordem se praebeat. Darumb
straffet vns hie Gott/ das er vns
dort gnade beweise. Daher singen wir
auch: Wann es gienge nach des fleis-
ches muet/ in gunst/ gesündheit vnd
grossen gut/ so würden wir gar bald
erhalten/ darumb schiccket Gott die
tribulal her/ das vnser fleisch gezüch-
tigt werd/ zum ewigen leben erhal-
ten.

Drumb was wir leiden/ das sollen wir
als eine Arzenei halten/ vnd nicht als eine
straffe/ als eine vetterliche züchtigung/ vnd
nicht als ein verdamnis/ Wer nicht will
von der Erbschafft abgesondert werden/

des

der leide die Rute vnd straffe / stosse sie
nicht von sich / Sehe nicht auff die Rute /
sondern auff das Testament der erb schafft /
saget Augustinus vber den 93. Psalm.

Zum Andern / Das es nicht immer
vnd ewig were / sondern kurz vnd vergeng-
lich sey / vnd auff die noth / endlich hülffe /
auff die angst vnd leid / trost vnd freude
folgen werde / Wie Sprach hie saget:
Harret der gnade des Herrn / so
wird euch trost widerfahren / dann
Gott ist barmhertzig / vergibet die
Sünde / vnd hilffet aus der noth.
Eiasas am 27. spricht: Gott richtet die
Christen mit massen / vnd leset sie wi-
der loß / wann er sie betrübet mit sei-
nem rauchen Winde. Jeremias in
seinen Klagliedern am 3. spricht: Der
HERR verstoßet nicht ewiglich /
Er betrübet wol / aber er erbarmet
sich wider / nach seiner grossen güte /
Dann er plaget die Menschen nicht
von hertzen. David saget im 7. Da
HERR ledest mich erfaren viel
vnd

Unterricht für die/so in

vnd grosse angst/ vnd machest mich
wider lebendig/ Du holest mich aus
der tieffe der Erden herauff. Im 30.
Psalm: Gottes zorn weret ein augens-
blick/ vnd er hat lust zum leben/ Den
abend weret das weinen/ des mora-
gens die freude. Tobia am 3. spricht
Sara; Das weis ich/ wer dem HErr-
ren dienet/ der wird nach der anfech-
tung getröstet/ vnd aus der trübsal
erlöset/ vnd nach der züchtigung
findet er gnade/dann Gott hat nicht
lust an vnserm verderben/Nach dem
vngewitter leset er die Sonne wider
scheinen/ vnd nach dem heulen vnd
weinen/vberschüttet er vns mit
freuden.

Exempel.

Das wissen auch die Exempel aus/
die vns Sprach hie zu betrachten fürstelt/
sagende: Sehet an die Exempel der
Alten / Wer ist jemals verlassen/ der
in der furcht Gottes geblieben ist/
oder

oder wer ist jemals von ihm versichmehet der ihn angeruffen hat?

Wie herrlich ward Abraham geströset / vber der schlachtung seines Sone Isaac / da ihm der Engel ins schwert fiel / vnd ihm einen Wieder zeitgete zum Opffer / Gen. 22. Wie herrlich ward Jacob erfreuet vber der verlust seines Sones Josephs / da er ihn wider sahe in Egypten / in Fürstlicher ehre vnd reichthumb / Gen. 46.

Ward nicht Joseph / seines leides / in der langwierigen Gefengnis / reichlich ersgetet / da er daraus zu Fürstlicher ehre gezogen ward / Gen. 41. Also der alte Tobias / ward herrlich erfreuet / da er nach der dreßßherigen blindheit wider sehende ward / vnd sahe / wie eine schöne vnd reiche jungfraw / seinem Sone / durch den Engel Raphael / erfreiet war / Tob. 11. 12. Dahin weist vns hie Syrach / in dem er saget: Darret des VErren gnade / so wird euch trost widerfaren. Als wolt er sagen / Bleibet Gott gleich mit der hülffe vnd

Vnterrichte / für die / so in

vnd trost in wenig aussen / düncket dich
gleich lang sein / das schadet nicht / Harre
du nur im glauben vnd gedult aus / so wirst
du sehen / das sich der trost vnd hülffe za-
let wird finden / reichlicher / als du hettest
wünschen vnd begeren können / Wie auch
der Prophet Abacuc am 2. jaget: Wann
der Erre verzeucht / so harre du
seiner / er wird gewis kommen / vnd
nicht aussen bleiben.

Zum Dritten / Tröset hierin auch
Eyrach also / das / wann vns gleich das
creuz so schwer vnd gros düncket sein / als
were es vnmüglich abzuwenden / so sollen
wir dennoch nicht verzagen / als were es
nun aus / als müssen wir nun verderben /
Dann der rechte Nothelfer sey noch für
handen / dessen hülffe da erst angehet / vnd
sich sehen laß / wann aller Menschen vnd
Creaturen hülffe aus ist / Was bey vns vns
müglich scheint / das ist ihm nicht allein
müglich / sondern auch gar leichte. Der
D E R R E hilffet aus der noth /
spricht hie Eyrach. Vnd David jaart
im 68.

Im 68. Psalm: Der **HE** legte
vns eine last auff/ vnd hilffet vns
auch/ Wir haben einen Gott/ der
helffen kan/ vnd einen **HE**rrn/ der
aus dem Tode erretten kan/ Die rech-
te des **HE**rrn kan alles enden/ Sei-
ne hand zu helffen hat kein ziel/ wie
gros auch ist der schade/ So halffter
seinem Volcke durch das rote Meer/
vnd ersenffte iren Feind für ihren
augen/ Exod. 14.

So halffter Daniels vnter den Lewen/
den dreyen Renner aus dem Feuerofen/
dem Jona aus dem bauche des Wal-
fisches/ vnd aus dem tieffen Meer/ seinem
Sone aus der Helle/ Grabe vnd Tode/
Psalm. 16. Drum lernet diese allmechti-
ge hülffe Gottes betrachten/ vnd verzaget
nicht bald/ wann es euch vbel gehet/ vnd
alle ding sich arg anlassen/ sondern seid
freudig vnd geduldig/ spricht mit David/
Ich wil das leiden/ vnd meinen munde
nicht auffheben/ die rechte hand des **HE**rrn
kan alles endern/ Was betrübstu dich
meine

Unterricht/ für die/ so in
meine Seele / vnd blit so vnrühig in mir/
harre auff Gott/ dann ich werde ihm noch
dancken / das er meines angesichts hülffe
vnd mein Gott ist.

Dann das ist einmal gewis/ das Gott
den gläubigen nie nch r ist / mit gnade/
stärcke/ hülffe vnd troste / dann in der noth/
Psalm. 34. Der D E X X ist nahe
denen / die zerbrochnes hertzen sind/
vnd hilffet denen die ein zer schlagen
gemüt haben / Wann die gerechten
schreyen / so erhöret der D E X X/
vnd hilffet ihnen aus aller noth Da
ich den D E R R suchte / antwort er
mir / vnd errettet mich aus aller mei
ner furcht.

Von der Fünfften An sehung.

Die Fünfften/ heist der Teuf
fel die junge Leute vom Ehestande
ab / durch einbildung der grossen
sorge / mühe vnd vnruhe / die sich darinne
begibt

begibt vns zürreget/ scheust ihn die gedancken ein/ Ey was wolstu machen / wolstu dich selber vmb deine freyheit / vmb deine gute tage vnd guten mut bringen/ nimpst du ein Weib/ so bistu gefangen/ so hat deine freude ein ende / so sehet sich deine vnruhe vnd mühe/ sorge vñ arbeit an/ Nimmst du einen Mann / so mustu ihm vnterworffen vnd gehorsam sein/ viel von ihm leiden/ mit Kindergebern vnd Haushaltten grossen schmerzen vnd vnruhe ausssehen/ etc.

Dieser Ansechtung setzet Plutarchus ein Exempel/ in vita Solonis, von dem weisen Manne Thalete / der auch aus dieser vrsach den Ehestandt geflohen hat / Dann als Solon gen Milet zum Thalete kam / verwundert er sich / das Thales kein Weib hatte / fragete ihn/ Warumb er nicht ehelich würde / Aber Thales schweig drauff stille/ vnd stiftete heimlich einen an / das er sich für einen Wandersman ausgeben solte / vnd sagen: Er keme von Athen / da sonst

S Solon

Erzählung / für die / so in

Solon wonete / vnderwiß ihn auch sein /
was er ihn fragen wolte / vnd er drauff
antworten solte. Da nun der angestiffte
Wandersmann / in Thaletis Haus kam /
vnd gefraget ward / Von wannen er ke-
me / Antwortet er : Von Athen / Wie er
weiter fraget / Was er da neues gehört
hette / Antwortet er / Wie er angestiffet
war / Man hette allda einen Jüngling zu
grabe getragen / vmb welchen die ganze
Stadt sehr getrauret hette / vnd man hets
te gesagt : Es were des frömesten vnd ge-
lertesten Mannes Son / vnd sein Vater
were nicht einheimisch / Bald drauff er-
schriefft Solon / vnd denckt / es werde sein
Son sein / fraget mit fleis / ob er den na-
men des Mannes nicht behalten hette /
Der Bote saget / Nein / es sey ihm ausges-
fallen / doch wann er ihn nennen hörte /
wolt er sich bald drauff besinnen / Solon
fraget weiter / Hieß er nicht Solon / Ja
sagt der Bote / so hies er / Da hebet Solon
an zu heulen vñ weinen / reufft sein haer /
schleget sein heupt / vnd stelt sich gar bes-
trübt

trübt vnd jämmerlich. In deme sehet
Thales an zu lachen / vnd spricht / Da
siehestu die ursach / warumb ich nicht ehes-
lich worden bin / Denn eben diese dinge
halten mich ab / ein Weib zu nemen / die
dich weisen vnd sonst tapfferen Mann
also bewegen / kleinmütig vnd bekümmert
machen.

Oder da der Teuffel sie gleich an-
senglich nicht mit diesen gedanken an-
sichtet / sondern sie mit allen freuden
drein treten leset / Wie dann mancher
junger Gesell vnd Jungfraw meinet / das
fröliche leben / mit Pfeiffen vnd tanzen /
werde immer also weren / sie werden im-
mer voll auff haben / vnd in freuden leben /
wie auff ihren Breuttag / Da der ganze
Himmel hange voller Lauten vnd Geigen /
Trummeln vnd Pfeiffen / etc. So kömpt
er doch hernach balde geschlihen / Wanit
sich nu die sorge / mühe vnd arbeit anse-
het / das der Mann im schweis des ange-
sichtes die Nahrung suchen / Das Weib
mit schmercken Kinder tragen / geben /

Unterricht/ für die/ so in

warten vnd erziehen muß/ Da macht er
alles/ was man thun sol/ schwer vnd ver-
drüßlich/ reizet zur vngedult vnd mür-
ren/ verleidet dem Manne das Weib/
dem Weibe den Mann/ das eines dem
andern gram vnd feind wird/ das man
oftt höret die wort/ Ey hat mich dieser
vnd der zu dir geführt/etc. Daher kömpt
es/ das mancher vom Weibe leufft/ vnd
ein Bube wird/ das Weib vom Manne
leufft/ vnd eine Bübin wird/ etc.

Khat vnd Trost wider diese Anfechtung.

Ster wider rüstet vnd tröstet
du abermal Sirach/die/so in Ehe-
standt treten wollen/oder allbereit
darinne leben/vnd spricht: Die ihr den
Herrn fürchtet, harret seiner Gna-
de/ vnd wicket nicht/ auff das ihr
nicht zu grunde gehet. Das ist/ Ihr
mußt euch das nicht irren lassen/ das es
euch in ewreim stande blut jawer wird/
mußt drumb nicht bald zu rücke prallen/
grunzen

gruncken vnd murren / vnd vngeduldig
werden / darumb / das euch mancherley
sorge vnd mühe zu handen stößt / Ihr
mußt auch nicht bald / vmb geringer feil
vnd mangel willen / die eines am andern
sihet / einander gram vnd feind werden /
euch teglich reuffen vnd schlagen / oder
gar von einander lauffen / Vnsern lieben
Christen / darmit richtet ihr nichts an-
ders aus / dann das ihr euch ewer leben
selber blutsawer machet / Gott mit seiner
gegenwart vnd segen von euch wegstreis-
set / den Teuffel erfreuet vnd zu hause
ladet / vnd euch selber in verderben Leibes
vnd Seelen / ehren vnd gutes bringet /
Wie hie Syrach saget / Wo ihr aus-
e. verem beruffe vnd eintracht weichet / so
werdet ihr zu grunde gehen. Vnd die
glaubige Judith saget am 10. Capittel /
Die / so die mühe vnd trübsal nicht
han wollen annemen in Gottes
furcht / sondern mit vngedult wider
Gott gemurret vnd geleast han /
sind von dem Verderber vmbge-
bracht.

Vnterricht / für die / so in

Sondern haltet euch fein / in herzhaflicher liebe vnd trewe / zusammen / eines vertrage dem andern seine feile vnd schwachheit / Der Man sey blind / Das Weib sey stumm / Das ist / Der Man mus nicht zu genaw auff alle mengel des Weibes sehen / sondern was geringe feil / vnd was nicht wider Gott vnd ehre ist / vbersehen / vnd ihr zu gute halten / sie in freundtlichkeit eines bessern vnterrichten / Das Weib mus auch nicht auff alle wort antwort geben / nicht hündischer weise widerbellen / nicht das Schwert im maule führen / sondern etwas für ohren gehen lassen / stillschweigen / oder fein freundtlich antworten / Dann eine linde Antwort / bricht den zorn / saget Salomon / Ein gut wort findet eine gute stadt / saget das Sprichwort.

Darnach müßet ihr in ewrem beruffe versammen verharren / Ein jeder gerne vnd fleissig thun / was ihm / ampts halben / zuschicket / keine mühe vnd arbeit / vnruhe vnd vnlust sich verdriessen lassen /
Gott

Gott umb segen vnd gedeyen/hülffe vnd
beystandt fleysig anrufen / vnd dessen in
aller gedult vnd freudigkeit erwarten/
So wird sich Gott mit segen vnd glück/
hülffe vnd troste / zu rechter zeit finden/
Wie hie Sprach saget: Die ihr den
Herrn fürchtet / harret seiner Gna-
de / vnd weichet nicht / auff das ihr
nicht zu grunde gehet / so wird alle
zeit euch gnad vnd trost wider faren.

Grundt vnd gewisshait dieses Trostes.

Snd damit ihr / in der vielfel-
tigen mühe vnd arbeit / kummer
vnd herbeleidt / so euch vberfallen
kündte / nach Gottes willen / ja desto ges-
tröster vnd freudiger sein möget / solt ihr
auff folgende gründe sein sehen vnd acht
haben / auff das darmit der heilige Geist
euch im Glauben stercke / im Herzen er-
freue vnd tröste / in der Gedult vnd be-
harligkeit befestige.

Unterricht/ für die/ so in

Estlich / Das ihr in einem heiligen
Gottlichen Stande seid / darinne ihr
mit Gott vnd ehren / vnd mit gutem fro-
lichen Gewissen beyeinander sein vnd le-
ben köndt / Sünde zuuermeiden / vnd
euer Geschlecht zuerhalten vnd vermeh-
ren / ja darinne ihr Gott gefallet / seines
Segens vnd der Seligkeit theilhaftig
werden könnet / Wie Salomon saget/
Prou. 8. Wer einen Ehegatten fin-
det / der findet was gutes / vnd kan
guter dinge sein im **DEKK**.
Das ist / saget Lutherus am rande / wann
es gleich zu weilen gar vngleich zugehet/
so weis er doch / das sein Ehestandt Gott
gejellig ist / als sein geschepffe vnd ord-
nung / vnd was er drinne thut / vnd lei-
det / Das heist für Gott wolgethan vnd
gelitten. Paulus setzet gar einen gülden
Spruch zum trost der Weiber /
1. Tim. 2. Das Weib wird selig/
durch Kindergeben / wann sie blei-
bet im Glauben / in der Liebe, Heili-
gung sampt der Zucht.

Vnd

Vnd eben aus dem Creutz / Mühe
vnd Arbeit dieses standes / spüret man /
das er Gottes gestift vnd angenehme ord-
nung sey. Dann also gehen alle Gottes
werck / das sie dem alten Adam saur vnd
bitter / verdrießlich vnd schwer düncken /
Das leßt Gott also geschehen / den Ehe-
leuten zum besten / auff das sie nicht in
müßigange vnd stetem glück / gar zu tieff
in des fleisches lust versinken / in böse ges-
dancken / wort vnd wercke fallen. Dann
gleich wie das ungesalzene Fleisch bald
faul vnd untüchtig wird / Also vnser
Adam / wann er immer ruhe vnd friede
hat / wird bald geil vnd mutwillig / vnd
geredt in allerley Sünde. Daher saget
D. M. Luther im 3. Capitel Genes.
Wannes so gehet im Ehelichen stan-
de / das arbeit / sorge vnd kummer
herein fält / So tröste dich des / vnd
dencke also / das es sein mus / das es
Gott also eingesetzet hat / vnd haben
wil / das du Ehelich sein solt / Drum
denck. nur / Ich wil meinen Leib

Unterricht/ für die/ so in.

Hinan sehen/ die mühe auff mich la-
den/ vnd in Gottes namen mich will-
lig vnd frölich hinein begeben.

Zum Andern / Das Gott in dies-
sem Stande/ als seiner eignen ordnung/
bey euch sein vnd wonen/ euch segnen vnd
ernewen/ schützen vnd für allem vbel be-
waren wolle / oder doch daraus erretten/
Wie Sprach hie saget: Darret des
HERRN/so wird euch gnad vnd trost
widerfaren. Paulus zun. Ebr. am 13.
Der HERR hat gesaget/ Ich wil
dich nicht verlassen noch verseumen.
David im 55. Psalm / Wirff dein anlit-
zen auff Gott den HERRN / der wird
dich wol versorgen/ vnd den Gerechts-
ten nicht immer in vnruhe lassen.

Zum Dritten / Das Gott euch
selber zusammen gebracht/ vnd durch sein
Wort vnd Geist verbunden hat / Wie
Christus saget / Matth. am 19. Was
Gott zusammen gefüget hat / das
sol der Mensch nicht scheiden. Vnd
Salemone spricht/ Prou. 19. Haus vnd
hoff

Woff das erben die Kinder von iren Eltern/ aber ein fromes Ehegemahl kömpt von Gott dem VERN her. Diese betrachtung dienet darzu / das der Mann sein Weib erkennen vñ halten sol/ als einen thewren Schatz vnd trewe Gehülffin/ von Gott ihm selber vberantwortet vnd gegeben/ sie lieben/ ehren vnd nehzen/ vnd mit vernunft vnd freundtligkeit bey ihr wonen. Das Weib sol widerumb den Mann erkennen vnd halten/ für ihren lieben Herrn vnd Haupt/ von Gott zum schutze vnd nuke vber sie gesetzt / ihn herzlich lieben/ ihm treulich anhangen/ vnterthenig vnd gehorsam sein/ Wie S. Paulus zum Coloss. am 3. zum Ephes. am 5. ermanet.

Zum Vierden/ Das an ihrer treuen zusammenhaltung vnd freundtlichen holdseligen begehung / Gott vnd Menschen ein herzliches gefallen haben/ Wie Sprach bezeuget im 25. Capittel: Drey schöne ding sind/ die Gott vnd Menschen wolgefallen/ Wann
Brüder

Unterricht / für die / so in

Brüder einig sind / die Nachbarn
sich lieb haben / vnd Man vnd Weib
sich mit einander wol begeben.

Zum Fünfften / Das ewre ar-
beit vnd mühe nicht gar vmb sonst sein
sol / sondern das Gott die segnen wolle /
das ihr ein ehrlichs außkommen / lust vnd
freude haben sollet / Wie das Buch der
Weisheit am 3. sagt: Bonorum laborum
copiosus est fructus, Gute arbeit
hat reichen lohn. Vnd Paulus sagt:
Ewre arbeit sol nicht vergeblich
sein im D^Errn. Dauid im 128. Wol-
dem der den D^Errn fürchtet / vnd
auff seinen wegen gehet / der wird
sich nehren seiner hende arbeit / Wol
dir / du hast es gut / Dein Weib wird
sein wie ein fruchtbar Weinstock vñ
dein Haus / vnd deine Kinder wie die
Oelzweige vmb deinen Tisch her /
Siehe / so wird gesegnet der Mann /
der den D^Errn fürchtet.

Zum Sechsten / Das Gott auch
dort in jenem Leben / wenn ihr hie im
glauben

glauben vnd gedult ausharret / aller ewer
a. zeit / sorge vnd schmerzens / so ihr in
diejem ewrem stande ausstehet / reichlich
wil ergehen / ewige freude / friede vñ herrz
ligkeit darjür euch geben / Wie Christus
saget / Matth. am 10. Wer verharret
bis an das ende / der sol selig werden.
1. Pet. 1. Die ihr hie eine kleine zeit /
wo es sein sol / trawrig seid / in man
cherley anfechtungen auff das ewer
Glaube rechtschaffen erfunden wer
de / die werdet ihr dort euch freuen
mit vnaussprechlicher freude / vnd
das ende ewers Glaubens darnon
bringen / Nemlich / der Seelen heil
vnd seligkeit. Apocalip. 20. Gott
wird abwißchen alle Threnen von
ewren augen / vnd der Todt wird
nicht mehr sein / noch leid / noch ges
schrey / noch schmerzen. Paulus zum
Römern am 8. Das weis ich / das
dieser zeit leiden nicht werd ist der
herrligkeit / die an euch dort sol of
fenbar werden.

Von

Vnterricht: für die/so in

Von der Sechsten Ansechtung / vber der vnfruchtbarkeit vnd vbelrahtung der Kinder.

DIm Sechsten/folget die Ansechtung von der Vnfruchtbarkeit / darüber sich Christliche Eheleute auch nicht wenig pflegen zubesümmern / In deme sie es ihnen gleich als eine schande zumessen / das sie nicht auch/wie andere Leute/ Leibesfrüchte bekommen. Dann wie D. M. Lutherus saget: Mulieris benedictio & honor est gestare vterum, & lactare puerum, Eines Weibes Segen / ruhm vnd ehre ist es/wann sie schwangers leibes ist/ vnd ihr Kindelein seuet. Also hierwider spricht Ambrosius: Pudor est Fœminis nuptiarum præmia non habere, Es ist den Weibern eine schande/wenn sie keine Kinder haben. Vnd Augustinus saget: Matrimonium absq; Prole, est rans
quam

quam mundus atq; Sole. Wie diese Welt/ ohn der Sonnenschein/ wenig lust vnd freude geben würde/ Also ist auch keine rechte lust vnd freude in dem Ehestande/ wenn man keine Kinder zeuget/ die die beste vnd lieblichste Kurzweiler vnd Zeitsuertreiber sein. Vnd wie es an ihm selber Creukes gnug ist/ keine Kinder haben/ Also weis des Teuffel/ als der rechte Schadensfro/ diese Anfechtung meistens zu schertffen/ vnd der Eheleute herzen darüber mit viel schedtlichen gedanken vnd bekümmertlichen einfellen zu engsten vnd plagen/ das sie durch sein einraunen gedencen/ Sihe/ da spürestu/ das du ein verfluchtes Mensch bist/ weil er dir den Segen der fruchtbarkeit entzeuhet/ den er sonst vber alle Menschen vnd Creaturen gesprochen hat vnd gehen leisset/ Werestu bey ihm in gnaden/ Hette er lust vnd gefallen an deinem Ehestande/ Ey so würde er dir ja auch Kinder bescheren/ wie ander Leuten/ Weil er aber das nicht thut/ so folget draus/ das du ein sonderlich

Unterricht / für die / so in-
lich verfluchtes Mensch müßest sein / Vñ
hast dich keiner / oder doch wenig gnade zu
jhme zuuersehen.

Rhat vnd Trost / wider diese Anfechtung.

Ster wider gibt nu Ehrach
men zwiefachen Rhat vnd Trost /
In dem er spricht: Die ihr den
WERN fürchtet / hoffet des
besten von ihm / so wird euch trost
vnd gnad allzeit widerfahren. Sehet
an die Exempel der Alten / Wer ist je
mals zu schanden worden / der auff ihn
gehoffet hat / zc.

Zum Ersten / Das man es drum /
nach eingebung des Teuffels / nicht balde
müsse für ein zeichen des Fluchs / Bornes
vnd Vngnade Gottes halten / wann er
nicht balde oder auch wol gar keine Rins
der im Egestande gibet / Sondern man
solle ihm in aller furcht / demut vnd ges
dult den willen Gottes gefallen lassen /
vnd wissen / Er mache es mit vns allhie
wie

wie er wolle / so hat vnd behelt er doch ge-
gen vns ein Vaterherke / Vnd weil er/
als vnser Vater / am aller besten weis/
was vnser nuß oder schade ist/teilt er auch
seine zeitliche Güter vnd Gaben aus/
nach seinem gnedigen willen vnd wollges-
fallen/vnd nach vnsern besten.

Vnd wo er nicht gibt ad nostram
voluntatem, nach vnserm wunsch vnd
begeren/so gibt er doch gewiß ad salutem,
nach vnserm heil / nuße vnd wolfsart.
Drumb wir es billich seinem Göttlichen
willen / in aller gedult vnd demut/ heims-
stellen/vnd vns gleichwol/er gebe Kinder
oder nicht/ aller Gnade vnd des besten zu
ihm versehen/Mit Syrach dencken/vnd
sagen: Es ist besser ein from Kind/
als tausent Gottlose / Oder ohne
Kinder sterben / als Gottlose Kin-
der haben. Vnd mit Christo/Luca 23.
Es kömpt die zeit / das man sagen
wird/ Selig sind die Unfrüchtbare/
vnd die Leibe / die nicht geboren ha-
ben/vnd die Brüste/ die nicht geseu-
get han.

G

Sum

Unterricht / für die / so in

Zum Andern / Macht er diesen
Trost gewiß / mit fürstellung der Ex-
m- pel / derer / denen Gott auch nicht balde
Kinder gegeben hat / vnd nichts desto we-
niger ihr gnediger Gott vnd Vater ge-
wesen vnd geblieben ist. Als den Abra-
ham liebet Gott / vnd verheißet ihm seine
Gnade vñ ewigen Segen / Gen. 12. vñ leß
in doch gleichwol mit seiner lieben Sare-
che Kinder bleiben / bis in sein hohes Al-
ter. Drum S. Paulus zum Röm. am
4. seinen Glauben / gleich als ein Wun-
derwerck rühmet / Er gleubte auff hoff-
nung / da nichts zu hoffen war / Ward
nicht schwach im glauben / Sah nicht an
seinen erstorbenen Leib / weil er fast hun-
dertjericig war / Auch nicht den erstorbenen
Leib der Saren. Dann er zweiffelte
nicht an der verheißung Gottes / durch
unglauben / sondern ward starck im glau-
ben / Vnd wuste auff's aller gewiste / das
was Gott verheisset / das kan er auch thun.

Isaac ist in solchen gnaden bey Gott /
das er zu seiner Freyheit einen Engel sendet
dort

det/der sie hüffet befördern/ Biß derinnoch
lebet er ihn bey 20. Jahren ohne Erben bey
seiner herzlichsten Rebecca wonen/Gen. 25.

Jacob war in solchen gnaden bey
Gott/das er sich ihm/in einem sonderli-
chen Gesichte/offenbarte/vñ vom Himmel
herab mit ihm redete / ihm leiblichen vnd
geistlichen Segen zusagte/Gen. 28. noch
gab er ihm eine lange zeit / von seiner Ras-
hel/keine Kinder/Gen. 29. 30.

Wird nicht Zacharias vnd Eliza-
sabeth von S. Luca gerühmet / das sie
from vnd gerecht / lieb vnd angenehme für
Gott gewesen sind / vnd gleichwol gibt in
Gott in ihren jungen Jahren keine Kin-
der/bis in ihr hohes Alter.

Nutz vnd gebrauch dieser

Exempel.

D Rumb weil diese Exempel
ausweisen / das Kinderzeugen
nicht stehet in Menschen kräfte
vnd vermügen/sondern alleine in Gottes
Handt/Gaben vñ Segen/das er sie gebe

Unterricht/sür die/so in
nach seinem willen/wēme/wanne vñ wie
es ihm gefellig ist. So sollen Christliche
Eheleute billich gedult / in solchem falle/
tragen / nicht wider Gott murren / nicht
eines das ander drum ankieseln vnd an-
grunzen / nicht mit vnfreundtlichkeit der
Mann es dem Weibe / das Weib dem
Manne fürwerffen / oder bey alten Zeu-
berschen/Christallenschern vñ Zigeunern
rhat darwider suchen / Wie oft zugesche-
hen pflaget/bey hohen vnd niedern Perso-
nen / Darmit man aber die sache nicht
besser / sondern nur erger machet. Das
sollen aber Christen nicht thun / sondern/
nach vorerzelten Exempeln/Gott anruf-
fen/ernstlich vnd inniglich / das er seinen
gesprochenen Segen / Seid fruchtbar
vnd mehret euch/ vber inen auch krefft-
tig wolle sein lassen/ ihnen Leibesfruchte
bescheren.

Also badt Isaac für seine vnfrucht-
bare Rebecam/ vñ erlangete durch sein
glaubiges Gebett zwene Söhne auff ein-
mal/ Gen. 25.

Also

Also baten Gott vmb Leibesfruchte
Jacob vnd Rahel / vnd Gott gedächte
an Rahel / erhörete sie / vnd machte sie
fruchtbar / Gen. 37.

Also erlangete die vnfruchtbare
Danna / durch ihr Gebett / den Samu-
elem / der gar ein hoher vnd thewres
Mann wardt / 1. Sam. 1.

Dann das ist Gottes eigen werck /
saget David im 113. Psalm / das er die
Vnfruchtbare / im Hause wonendt / zu
einer frölichen Kindermutter machet.
Vnd im 127. Psalm / Kinder sind eine
Gabe des Herrn / vnd Leibesfruch-
te sind sein Beschenck.

Nhat vnd Trost in vbelgerha- tung der Kinder.

Leblich / Weil auch die vbelge-
rhatung der Kinder / den Eltern
nicht wenig herzeleidt machet / Wie
Salomon saget / Prou. 17. Ein Gottes-
loser Son ist seines Vaters trawren /
vnd ein betrübnis seiner Mutter / die
Gott ihn

Vnterricht/für die/so in

ihn geboren hat. Vnd Sprach am 22.
Ein vngezogener Sohn / ist seinem
Vater ein vnehre / Welche Tochter
wilde ist / die ist beide dem Vater vnd
der Mutter eine vnehre. So mus ich
hie/zur zugabe/aus Gottes Wort / auch
Trat und Trost darwider sehen.

Erstlich/ Wer vngeratene Kinder
hat/an denen er vnehre vnd schande / be-
trübniß vnd herzeleid erlebet/der sol erst in
sich selber gehen/sein Herz vnd Gewissen
fragen/ Ob er mit seinem vbel auff sehen
vñ nachlässiger Kinderzucht/darzu vrsach
vnd verhengnis gegeben hat / Wie dann
ihundt viel Eltern/ leider/ thun / die ihre
lust drane haben/ wann ire Kinder in der
jugendt sein frech vñ mutwillig sind/ das
her fluchen / wie die Landtsknechte / alle
böberey treiben/ Ey/sprechen sie sein mit
lachendem munde/Sihe/ wie wird das ein
Hane werden / Aber lechlich sehen sie mit
betrübniß/ was für Hanen sie gezogen ha-
ben / wann sie der Hencker auff dem Kas-
bensteine schlachtet/ vñ der Teuffel in der
Helle brenn.

Jms

Findet er sich nu darinne schuldig/sol
er sich balde für Gott demütigen./ vñ ged
denckē/es geschehe jm eben recht/ Seinen
vnfleiß/als eine grosse verdamliche Sün
de/sol er erkennen vñ berewen/ vnd Gott
im glauben es abbitten / auch sich dessen
getrösten/das es ihm Gott/aus gnaden/
wolle vergeben / laut seiner Zusage/ Jer.
am 33. Ich wil jnen vergeben alle miß
sethat / darmit sie wider mich gesün
digt haben. So that Eli/da ihm Gott
die straffe/ seiner vnfleissigen Kinder
sucht halben/anfündigen ließ/sprach er /
in demut: Erist der Herr / er thue
was ihm wolgefellet.

Befindet er aber in seinem Herzen/
das ers an ihm/mit ermanen/unterweis
sen/warnen vnd straffen/ nicht hat man
geln lassen/so hat er sich seines guten Bes
wissens zufrewen/ Vnd kan sich trösten
der verheissung Gottes/ im Propheten
Ezechiel/am 18. gethan/Die Seele/die
da sündigt/die sol sterbē/ Der Vater
sol nicht tragen die Mißsethat des
Sohnes. G liij Zum

Unterricht für die / so in

Zum Andern / Sol er ihme / nach
Sprachs ermanung / fürstellen die Ex-
empel anderer Eltern / die wol heiliger /
im Glauben vnd Gottesfurcht völliger
gewesen sind / als er ist / Vnd dennoch
hat sie Gott mit bösen Kindern gestraf-
fet vnd vetterlich heimgesuchet. Als den
Adam vnd Euen / mit dem bösen Brus-
dermörder Cain / Den Abraham / mit
dem Spötter Ismael. Noha / mit dem
vnuerschampten Cham. Isaac / mit dem
eigenwilligen Esau. David / mit dem
Ammon vnd Absolon / derer einer ihme
seine Tochter / der ander seine Rebweis-
ber schendete.

Nu / an diese Exempel dieser hoher
heiliger Leute gedenck / trage dein Creucke
mit gedult / vnd sprich mit dem heiligen
Augustino / Wie fleissige Kinderzucht
ich gleich in meinem Hause halte / so
darff ich mir doch nicht zumessen / das
mein Haus besser sey / dann die Archa
Nohe / da nur acht Menschen inne wa-
ren / vñ war doch ein verworffener drun-
ter.

ter. Ich bin ein Mensch/ vnd lebe vnter
den Menschen / Mein Hauß kan nicht
besser sein / als des Abrahams/ zu deme
gesaget ward/ Stoß die Magdt hinaus/
mit ihrem Sohne.

Auch ist es nicht besser/als das Hauß
Isaacs/zu deme gesaget ward/von seinen
zweyen Söhnen / Esau hasse ich/ Jacob
habe ich lieb.

Auch ist es nicht besser/als Christi des
Herrn / der nur zwölff Jünger hatte/vñ
vnter denen seinen Verrechter / vber sei-
nem Tische/ vnd mit ihm aus der schüs-
sel essendt,

Beschlus.

WEr diese Gründe / oft vnd
viel betrachtet vnd zu ge-
müte füret / der wird befin-
den / das der heilige Geist/sein Her-
ze dardurch besweget / seinen Glau-
ben stercket / vnd ihn anreißet / mit

G v allen

Unterricht/ für die/ so in Ehe. & w.
allen freuden / in seinem Ehestande.
vnd beruffe fortzufaren/ sich nichts
hindern zu lassen / Gott anzuruf-
fen/vnd seines trostes / rettung vnd
hülffe/ frewdig zu erwartē. Darzu
verley ons Gott/ vmb seines Eons
willen/ durch seinen heiligen
Geist/ stercke vnd krafft
guediglich/

A M E N.

Ein



Ein fein Gebet der Eltern/

Für ihre Kinder/ Das sie Gott
erhalten / vnd wol wölle
geraten lassen.

D H E R R Ihesu Christe/
Weil du mit grossem ernste
befohlen hast / Das man die
Kinder zu dir solle kommen lassen/
sintemal das Reich Gottes ihr ist/
des sie theilhaftig worden sind / in
der heiligen Tauffe / durch den glau-
ben / So bringen wir auch vnser
Kinderlein / so du vnd dein himli-
scher Vater vns gegeben hast / zu
dir / Der tröstlichen zuuersicht / du
werdest sie auch / wie ihene Kindes-
lein / in deine Arme nemen / vnd dich
über sie erbarmen.

Bitten derhalben / vmb des
nes bitteren Leydens vnd Sterbens
willen

wissen / welchs vnser höchster vnd
bester Schatz ist / Du wöllest vn-
sere Kinderlein / durch deinen heil-
gen Geist / regieren / das sie in Got-
tes erkendtniß / ehr vnd dienst / er-
wachsen vnd verharren / etwas gu-
tes vnd nützes lernen / daruon sie
sich / durch deinen seggen / ernehren.
Wöllest sie für böser Gesellschaft /
die sie pflaget in verderben Leibs vñ
Seelen zu bringen / gnediglich be-
waren. Wöllest / durch deine heili-
ge Engel / sie wider des Teuffels list
vnd tück / vnd für allem vnglück /
gnediglich behüten / Vnd es mit ih-
nen also schicken / das sie dir hie /
nach deinem wort vnd willen / die-
nen / dort ewig bey dir leben /
vnd dich loben /
Amen

Ein Gebet / für einen Christ lichen Ehemann.

H E R R Gott / Himlischer
Vater / Ich bin gewiss / das
du mich in diesem heilige Ehe-
stande zu leben beruffen hast / Vnd
das dir / inn meinem Haushregl-
ment / alle meine werck / allein vmb
des Glaubens willen an Ihesum
Christum / wolgefallen. Darumb
bitte ich dich / vmb dieses deines
Sohns willen / du wöllest des Teu-
fels Macht / vnd gewalts fürne-
men / weren / vnd zu nichte machen /
Das er vnser beider Herze zuuer-
bittern / sich nicht vnterstehe / Son-
dern wöllest meines Weibes herz /
dahin richten vnd lencken / das sie
deinem Gebote nach / mich recht vñ
von her.

von hertzen liebe / ehre vnd gehor-
sam sey.

Auff das dein Name / durch
vns er beider heiligen wandel / vnd
in einigkeit / gepreiset / vnd die Lere
des Euangelij / durch vns er Christ-
lich leben / möge geehret vnd
gezieret werden /
Amen.

III.

Ein Gebet / Für eine Christ-
liche Ehefrau.

A Lmechtiger / Barmhertziger
Gott / Ich sage dir Lob vnd
Danck / das du mich in deinen
heiligen Ehestandt gesetzt / vnd zu
einer Hausmutter verordnet hast /
Vnd bitte dich hertzlich / hilff mir /
das ich alles / was du mir / in sol-
chem Beruff vnd Stande / auff-
leget

leget hast / wol ausgerichten / vñ mich
allenthalben recht vnd Christlich
halten möge. Regiere vnd ster-
cke meinen lieben Herrn vñ Haus-
wirt / mit deinem heiligen Geiste /
das er sein Ampt vnd Veruff / mit
deiner hülffe / nützlich verwalte vnd
ausrichte.

Gib ihm auch Gnade / das er
mir / vñ dem ganzen hause / Christ-
lich für stehe / mich / nach deinem ge-
bot / liebe / ehre / versorge / vnd mit
vernunft vnd freundlichkeit regiere.
Erhalt vns beide / nach deinem ve-
terlichen willen / bey einander / inn
gesundheit / liebe vnd einigkeit.

Gib / das vnser liebe Kinder
lein vnd Gesinde / gerne gehorchen /
vnd also durch vns wol erzogē wer-
den / vnd wol geraten / Das wir
Trost

Trost vnd Frewde an ihn haben/
vnd erleben mügen.

Deine heilige Engel laß vber
vns sein/vnd vmb vns wachen/das
sie vns auff all vnsern wegen behü-
ten/ Vnd alles/ was du vns besche-
ret hast/bewaren/darmit der Teu-
fel / vnd böse Leut/ vns keinen scha-
den noch leid zufügen mügen / auff
das wir dir/vnserm lieben Gott vn
Vater/ allezeit dancken / vnd dich/
samt den vnsern / ewig loben vnd
preisen / Durch Ihesum Chri-
stum/deinen Sohn/vn-
sern Herren/
Amen.

IIII.

Ein fein Gebet / Für Hohe
Personen/die im Regiment
sizen.

Himlischer

Erlischer / Ewiger Vater/
Nach dem du mich zu Welt-
licher Obrigkeit / Ehre vnd
Dignitet/erhoben hast/ So bitte ich
dich / du wöllest mir darzu Weiß-
heit vnd Verstandt geben / durch
welchen ich/als dein trewer Stadt-
halter / an meinem orthe / nützlich
vnd wol regieren / vnd mein auff-
erlegtes Ampt / nach deinem worte
vnd wolgefallen / füren vnd aus-
richten könne.

Du wöllest mir auch/mein lie-
ber Gott / Trewe Rhetor/Diener
vnd Besizer geben / vnd die mir
jetzund dienen vñ bewohnen / durch
deine Gnade regieren / das sie / ne-
ben mir / der Vnterthanen Nutz/
Christlich bedencken/ das beste ha-
ten vnd befürdern helffen. Gib
mir auch / gegen meiner Hohen
H Obrige

Obrißkeit / gnade vnd gunst / Vnd
in meinem Regiment / gehorsam
vnd guten willen bey den Vnter-
thanen / darmit liebe vnd einigkeit /
Chrißliche Zucht vnd Erbarkeit /
wachse vnd zuneme / Das Recht
ordentlich gehe / Vnd allen Sün-
den / die wider dein heiliges Gebot
sind / vnd dich erzürnen / gestewret
vnd gerechret werde / Vnd also
Obrißkeit vnd Vnterthan / dein
Gnad vnd Segen entpfahе / durch
deinen Sohn Ihesum Chri-
stum unsern Herren /
Amen.



Keine Anlei- tung / Wie ein Christ sein Herze teglich rüsten vnd trösten sol/ wider die furcht des To- des vnd Verdam- niß.

Mein liebe Seel/ Was fürchtestu dich?
In die Hell wirstu faren nicht.
Christus mit seinem Todt vnd Blut/
Hat dich erlost aus ihrer glut.
Auff ihn all dein vertrawen richt/
Er kan vnd wil dich verlassen nicht.
Los machen wil er dich vom Gerichte.
Sofahr nu hin frewdig/ wann Gott.
Absfordern wil dich durch den Todt.
Christus der wil dein Gleisman sein/
Helffen ins Ewige Leben sein.
Sein Reich vnd Frewd dir theilen mit/
Ey drauff fahr hin getrost im friedt.
Amen.

Wundsch vnd

**Bitte / zu Gott / vmb glück-
lichen fortgang / angefangenes Ehe
verlöbniß / zwischen dem Edlen /
Wolgebornen Herrn / Herrn
Günther / Craffen zu Waldeck /
Vn Frewlein Margareten /
Geborner Gressin zu
Gleichen.**

Gott der Herr / nach der weisheit sein
Geseket hat den Ehestandt ein /
Vnd gibt ein jeden ein Gemael /
Nach sein willen vnd wolgefal.
Tröstet nach erlittenem leidt /
Hilffet aus widerwertigkeit.
Erfaren ich solchs selber hab /
Rühm vnd preiß ihn für seine gab.
Vnd bitt / das er zum fürhan mein /
VVölle geben den Segen sein.
Amen.

Frölich

FR ölich bin ich aus herkens grundt/
M einen GOTT lob ich alle stundt.
A lldieweil er nach seinem Rhat/
R echt veterlich mich versorget hat.
G ibt mir ein Ehegemahl vñ Herrn/
A n Gottes furcht/gelt/ gut vñ ehrn
R eich/bey dem ich in fried vñ freudt/
E rfüllen sol / meins lebens zeit.
T rewer Gott mein/ durch den Geist
H ilff vns beiden/einig zu sein/(dein/
A ls lang vns leucht der Sonnens
V nd behüt vns zu aller frist/(schein/
G nediglich für des Teuffels list/
Amen.

M. S. scribes
bat), Feb.



Distichon Numeras
le Nuptiarum Annum,
Mensem & Diem
continens.



Gonthero à VVa L De Ck
GLy Chensls Sponsa LoCata est.
HoC Phæbe Testor febrVa
QVlnqVe qVa Draus.



§ Gedruckt zu
Erffordt/ durch Georgium
Barwman / wonhafftig auff
dem Bifchemarckt.

Anno

M. D. LXXXII.



